



Pädagogische Hochschule Tirol

**Mitteilungsblatt der
Pädagogischen Hochschule Tirol**

Studienjahr 2025/26

Innsbruck, 11.06.2026

36. Stück

Pastorstraße 7, 6010 Innsbruck

+43 512 599 23

office@ph-tirol.ac.at

www.ph-tirol.ac.at

**Curriculum für das Bachelorstudium
Sekundarstufe Berufsbildung**

**Fachbereich
Information und Kommunikation
(Angewandte Digitalisierung)**



Curriculum für das Bachelorstudium Sekundarstufe Berufsbildung

Fachbereich
Information und Kommunikation (Angewandte
Digitalisierung)

180 ECTS-AP

Verordnung des Hochschulkollegiums der Pädagogischen Hochschule Tirol vom 05.06.2026

Genehmigung des Rektorats der Pädagogischen Hochschule Tirol am 09.06.2026

Gemäß § 35 Z 3 iVm § 38 Abs. 1 Z 3 HG 2005 idgF

SKZ: 128 103



Inhalt

1	Bezeichnung und Gegenstand	1
2	Präambel	1
3	Qualifikationsprofil (gem. § 42 Abs. 2 HG 2005 idgF) und Professionsverständnis.....	1
3.1	Spezifika der Berufspädagogik	2
3.2	Ziele des Studiums unter Bezugnahme auf die Aufgaben der Pädagogischen Hochschulen.....	2
3.3	Erreichte Qualifikationen und Berechtigungen nach Absolvierung des Studiums.....	2
3.4	Bedarf und Relevanz des Studiums für den Arbeitsmarkt.....	3
3.5	Lehr-, Lern- und Beurteilungskonzept.....	3
3.6	Kompetenzorientierung und curriculare Umsetzung	4
3.6.1	Kompetenzprofil und Kompetenzmodell	5
3.6.2	Curriculare Umsetzung	6
3.7	Bachelorniveau	8
4	Curriculare Leitprinzipien und Querschnittsthemen	8
5	Studienorganisation und Qualitätssicherung.....	9
5.1	Studienstruktur	9
5.2	Studieneingangs- und Orientierungsphase.....	10
5.3	Studienvverlauf	11
5.4	Lehrveranstaltungsübersicht	12
5.5	Lehrveranstaltungsformate.....	18
5.6	Lehr- und Lernkonzepte in Fernlehre und Blended Learning.....	18
5.7	Pädagogisch-praktische Studien und Lernortkooperation.....	18
5.7.1	Abstimmung der Studienbereiche.....	18
5.7.2	Konzeption der PPS.....	19
5.7.3	Lernortkooperation.....	20
5.8	Facheinschlägige Berufspraxis	20
5.9	Internationalisierung und Mobilität	21
5.10	Qualitätssicherung.....	21
6	Zulassungsvoraussetzungen.....	22
7	Verordnung des Hochschulkollegiums zu Zulassungsvoraussetzungen und Eignungsverfahren...22	
8	Verordnung des Rektorats zu den Reihungskriterien.....	22
9	Modulbeschreibungen	23



10	Prüfungs- und Abschlussregelungen.....	59
10.1	Bachelorarbeit	59
10.2	Prüfungsordnung.....	59
10.3	Abschlussqualifikation	59
10.4	Übergangsbestimmungen.....	59
10.5	Inkrafttreten	60
11	Abkürzungsverzeichnis.....	61
12	Literaturverzeichnis	62



1 Bezeichnung und Gegenstand

Die Pädagogische Hochschule Tirol bietet mit Fokus auf die pädagogische Profession und ihre Berufsfelder Bachelor- und Masterstudien gem. § 38 Abs. 1 HG 2005 idgF nach internationalen Standards zur Erlangung eines Lehramtes an (§ 8 HG 2005 idgF).

Das vorliegende Curriculum regelt das Bachelorstudium **Fachbereich *Information und Kommunikation (Angewandte Digitalisierung)***

für

a) das Lehramt im Fächerbündel der fachtheoretischen und der fachpraktischen Unterrichtsgegenstände im Bereich der Sekundarstufe Berufsbildung (gem. § 38 Abs. 1 Z 3 HG 2005 idgF)

sowie

b) als Zulassungsvoraussetzung zum Masterstudium im Bereich der Sekundarstufe Berufsbildung (gem. § 38 Abs. 1 Z 3 HG 2005 idgF).

2 Präambel

Die Pädagogische Hochschule Tirol ist im österreichischen System der Pädagog:innenbildung verankert und leistet einen Beitrag zur Professionalisierung von Lehrpersonen durch die Verbindung von Theorie, Praxis und Forschung. Die Curricula für die Ausbildung von Lehrpersonen in der Sekundarstufe Berufsbildung orientieren sich an den Anforderungen einer globalisierten, digitalisierten und von Diversität geprägten Gesellschaft.

Das Bachelorstudium ist in die Rahmenbedingungen des Bologna-Prozesses sowie des Europäischen und Nationalen Qualifikationsrahmens (EQR/NQR) eingebettet und berücksichtigt die Dublin-Deskriptoren im Hinblick auf Vergleichbarkeit, Anschlussfähigkeit und Durchlässigkeit. Zugleich greift es die strukturellen Besonderheiten der österreichischen Berufsbildung auf, insbesondere die Verbindung von schulischer und beruflicher Praxis sowie die Verschränkung von wissenschaftlicher Fundierung und berufsfeldbezogenen Anforderungen.

Lehrer:innenbildung wird als ein kontinuierlicher Professionalisierungsprozess verstanden, der die Entwicklung reflexiver, verantwortungsbewusster und handlungsfähiger Lehrpersonen unterstützt. Im Mittelpunkt steht die Befähigung, Lern- und Bildungsprozesse in unterschiedlichen Kontexten professionell zu gestalten und zu reflektieren.

Das Studium befähigt die Studierenden, berufliche Handlungskompetenzen aufzubauen, kritisch zu reflektieren und sich im Sinne lebenslangen Lernens weiterzuentwickeln – immer in Verantwortung für die Bildungs- und Zukunftschancen der Lernenden.

3 Qualifikationsprofil (gem. § 42 Abs. 2 HG 2005 idgF) und Professionsverständnis

Eine der zentralen Aufgaben im Bildungssystem ist die Pädagog:innenbildung. Die Qualität von Lern-, Entwicklungs- und Unterrichtsprozessen sowie die Qualität der Schulen im Allgemeinen stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit der Qualifikation der im Bildungssystem tätigen Personen. Wie Baumert und Kunter (2006) zeigen, gehört die professionelle Kompetenz von Lehrpersonen zu den entscheidenden Faktoren für Unterrichts- und Schulqualität. Auch internationale Analysen betonen, dass die Qualität professionellen Lehrerhandelns (teacher quality) einen der stärksten Einflüsse auf Lernleistungen darstellt (Hattie, 2009).

Eine wissenschaftlich fundierte, kompetenz- und diversitätsorientierte sowie an einem erweiterten Bildungsverständnis ausgerichtete Berufsvorbereitung, wie sie im vorliegenden Curriculum verankert ist, befähigt zukünftige Lehrpersonen, professionell zu handeln und sich reflexiv zu sich selbst und ihrer beruflichen Rolle zu verhalten. Dies entspricht auch den Standards für die Lehrer:innenbildung der



Kultusministerkonferenz (KMK, 2014), die wissenschaftsbasierte Kompetenzorientierung als Fundament professioneller Lehrtätigkeit definieren.

3.1 Spezifika der Berufspädagogik

Die Berufspädagogik als Wissenschaft und Praxis der Berufsbildung nimmt ihren Ausgang bei der Berufskompetenz und stellt den Zusammenhang von Beruf und Lernen in den Mittelpunkt. Beruf wird dabei als umfassendes, offenes Gestaltungsfeld verstanden, das fachliche, personale und gesellschaftliche Dimensionen verbindet. Das vorliegende Curriculum trägt der Tatsache Rechnung, dass Lehrer:innenbildung in der Sekundarstufe Berufsbildung im Spannungsfeld von wissenschaftlicher Fundierung, berufsfeldspezifischen Anforderungen und schulischer Praxis erfolgt. Im Zentrum steht die Professionalisierung für den Lehrer:innenberuf, verbunden mit einer kontinuierlichen Reflexion dieses Prozesses im Kontext multiperspektivischer Veränderungen.

Durch die Ausbildung im Fächerbündel der fachtheoretischen und der fachpraktischen Unterrichtsgegenstände (gem. § 35 Z 8 HG 2005 idgF) wird ein integratives Zusammenspiel von wissenschaftstheoretischen, berufspraktischen und schulpraktischen Inhalten sichergestellt. Damit positioniert sich die Berufspädagogik als eigenständige pädagogische Disziplin, die Lehrpersonen befähigt, Lernende in einer heterogenen und sich wandelnden Berufs- und Lebenswelt professionell zu begleiten.

3.2 Ziele des Studiums unter Bezugnahme auf die Aufgaben der Pädagogischen Hochschulen

Das Bachelorstudium im Fachbereich *Information und Kommunikation (Angewandte Digitalisierung)* ist ein wissenschaftlich fundiertes Kernangebot der Pädagogischen Hochschule Tirol für die Ausbildung in der Sekundarstufe Berufsbildung. Im Zentrum steht die pädagogische Profession im Berufsfeld. Lehre und Forschung orientieren sich durchgängig an internationalen Standards und sind zugleich im österreichischen Berufspädagogik-Verständnis verankert.

Unter Bezugnahme auf die curricularen Leitprinzipien der Pädagogischen Hochschule Tirol (siehe Kapitel 4), die die im Hochschulgesetz verankerten, leitenden Grundsätze ergänzen (§ 9 HG 2005 idgF), ist das primäre Ziel dieses Bachelorstudiums der Erwerb professions- und wissenschaftsorientierten Wissens und Könnens im Sinne beruflicher Handlungskompetenz in pädagogischen Berufsfeldern. Dieses Ziel wird durch eine doppelte Professionalisierung verwirklicht: Einerseits durch die Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Inhalten und Diskursen, die eine theoriegeleitete Analyse, begründete Entscheidungen und Reflexion ermöglichen; andererseits durch die Umsetzung in der schulischen Praxis.

Das Studium orientiert sich sowohl an den für den Fachbereich und das jeweilige Berufsfeld relevanten wissenschaftlichen Disziplinen als auch an den Lehrplänen der berufsbildenden Schulen in der Sekundarstufe. Der modularisierte Studienaufbau gewährleistet die Vernetzung bildungswissenschaftlicher, berufsfachlicher, fachdidaktischer und pädagogisch-praktischer Studienanteile und sichert den Anschluss sowohl an das Wissenschaftssystem als auch an die pädagogische Praxis.

3.3 Erreichte Qualifikationen und Berechtigungen nach Absolvierung des Studiums

Absolvent:innen eines Bachelorstudiums der Sekundarstufe Berufsbildung im Fachbereich *Information und Kommunikation (Angewandte Digitalisierung)* verfügen über ein vertieftes theoretisches und fachpraktisches Wissen und Können in ihrem Fachbereich und sind befähigt, Aufgaben auf professionellem Niveau eigenständig und verantwortungsvoll zu erfüllen. Sie sind in der Lage, komplexe Herausforderungen in sich wandelnden Kontexten zu bewältigen, adäquate Lösungsansätze zu entwickeln und ihre professionelle Entwicklung reflektiert und kontinuierlich weiterzuführen.

Der erfolgreiche Abschluss des Bachelorstudiums qualifiziert und berechtigt zur Ausübung der Lehrtätigkeit im unter Punkt I dieses Curriculums genannten Fächerbündel in der Sekundarstufe



Berufsbildung. Darüber hinaus erwerben die Absolvent:innen mit dem Studienabschluss die Berechtigung zur Absolvierung eines Masterstudiums im Bereich der Sekundarstufe Berufsbildung gem. § 38 Abs. 1 Z 3 HG 2005 idgF gemäß den für das jeweilige Masterstudium normierten Zulassungsvoraussetzungen.

Der Studienabschluss ist im Rahmen des Bologna-Prozesses im Nationalen und Europäischen Qualifikationsrahmen (NQR/EQR, Level VI) verortet und gewährleistet damit die Anschlussfähigkeit auf nationaler und internationaler Ebene.

3.4 Bedarf und Relevanz des Studiums für den Arbeitsmarkt

Lehrpersonen in der Berufsbildung kommt eine zentrale Bedeutung zu, da die Qualität beruflicher Bildung wesentlich zur Fachkräftesicherung, zur Innovationsfähigkeit und zur wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit von Gesellschaften beiträgt. Aktuelle Analysen der OECD (2021; 2023) sowie der Europäischen Kommission (2020; 2023) zeigen, dass leistungsfähige Berufsbildungssysteme entscheidend für Beschäftigungsfähigkeit, wirtschaftliche Resilienz und die Bewältigung von Transformationsprozessen sind. Auch das CEDEFOP (2022; 2023) unterstreicht ihre Bedeutung für erfolgreiche Übergänge in die Beschäftigung.

Für Österreich ist die zentrale Rolle der Berufsbildung insbesondere durch die starke Stellung des dualen Systems sowie der BMHS gekennzeichnet, die einen wesentlichen Beitrag zur Qualifizierung eines Großteils eines Altersjahrgangs leisten (BMBWF, 2023; Statistik Austria, 2023).

Das Bachelorstudium im Fachbereich *Information und Kommunikation (Angewandte Digitalisierung)* stellt eine wissenschaftlich fundierte Berufsqualifizierung dar, die die Beschäftigungsfähigkeit im Sinne generativer beruflicher Handlungskompetenz (employability) sichert. Der anhaltende Bedarf an qualifizierten Lehrpersonen in der Berufsbildung im genannten Fächerbündel und im Berufsfeld sowie die zunehmende Durchlässigkeit in den tertiären Bildungssektor unterstreichen die Relevanz des Studiums im Kontext des Bologna-Prozesses und des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR). Das Studium leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung qualifizierter Fachkräfte, zur Wettbewerbsfähigkeit und zur gesellschaftlichen Integration junger Menschen.

Vor dem Hintergrund der rasant fortschreitenden Digitalisierung sowie der zunehmenden Bedeutung algorithmischer Systeme, sozialer Medien und KI-gestützter Anwendungen ist es unabdingbar, Jugendliche zu einem kritisch-partizipativen und selbstbestimmten Umgang mit digitalen Informations- und Kommunikationstechnologien zu befähigen (Bundeszentrale für politische Bildung [bpb], 2023; European Commission, 2022). Dies schließt ein, digitale und KI-basierte Systeme nicht nur anzuwenden, sondern auch deren Funktionsweisen, Potenziale, Grenzen und gesellschaftliche Implikationen zu verstehen, kritisch einzuordnen und reflektiert zu nutzen. Dabei sind insbesondere die sozialen und gesellschaftlichen Dimensionen der permanent wachsenden digitalen Kommunikationsräume – die einen zentralen Bestandteil der Lebenswelt der Lernenden bilden – in der pädagogischen Arbeit in den Blick zu nehmen (UNESCO, 2021; Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest, 2024). Ziel ist es, Lernende zu einer reflektierten, verantwortungsvollen und aktiven gesellschaftlichen Teilhabe anzuleiten und zu ermutigen, sie im kritischen Umgang mit Medien und digitalen Öffentlichkeiten zu stärken und sie dazu zu befähigen, demokratische Prozesse in einer mediatisierten Gesellschaft reflektiert mitzugestalten (Fraillon et al., 2023; UNESCO, 2021).

3.5 Lehr-, Lern- und Beurteilungskonzept

Die im vorliegenden Curriculum verankerte hochschuldidaktische Konzeption stellt die Lernenden ins Zentrum von Lehr-, Lern- und Beurteilungskonzepten. Forschendes Lernen bildet das leitende Prinzip dieses Konzepts: Es befähigt die Studierenden, Theoriewissen für die Analyse und Gestaltung des Berufsfeldes nutzbar zu machen. Im Fokus des didaktischen Konzepts des forschenden Lernens steht die Entwicklung und Entfaltung reflexiver Kompetenzen für die zukünftige Berufstätigkeit. Diesen Anforderungen wird im Rahmen eines Studiums entsprochen, dessen Grundlage ein modulares (§ 4 Abs. 2 HCV 2013 idgF) und kompetenzorientiertes Curriculum (§ 42 Abs. 3 HG 2005 idgF) ist, das eine



nachhaltige Verzahnung aller Studienbereiche forciert. Die Studienbereiche sind: Bildungswissenschaftliche Grundlagen (BWG), Berufsfachliche Grundlagen (BFG), Fachdidaktik (FD) und die Pädagogisch-praktischen Studien (PPS). Das Curriculum ist im Sinne einer systematisch vernetzten Ausrichtung (constructive alignment) so gestaltet, dass Lernergebnisse, Lehr- und Lernformate und Prüfungsleistungen aufeinander bezogen sind. Dadurch wird sichergestellt, dass die intendierten Kompetenzen im Studienverlauf gezielt angebahnt, entwickelt und überprüft werden. Das Beurteilungskonzept ist konsequent kompetenzorientiert und gewährleistet Transparenz der Leistungsanforderungen nach innen und außen.

Die Verzahnung bildungswissenschaftlicher, berufsfachlicher, fachdidaktischer sowie pädagogisch-praktischer Studienteile ermöglicht eine durchgängige Verbindung von Bildungs- und Begründungswissen mit dem reflektierten Erwerb beruflicher Handlungskompetenz. Selbststudienanteile sind integraler Bestandteil des Modulkonzepts und unterstützen den individuellen Kompetenzaufbau.

Die konkreten Anforderungen werden von den verantwortlichen Lehrenden auf Modulebene festgelegt, rechtzeitig und nachvollziehbar kommuniziert und spätestens vor Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung verbindlich ausgewiesen (§ 42a HG 2005 idgF; Prüfungsordnung idgF).

Die Auswahl und Weiterentwicklung der Prüfungsformate erfolgt auf Basis fachlicher und didaktischer Überlegungen sowie im kollegialen Austausch mit Blick auf ihre Passung zu den angestrebten Lernergebnissen und Lehr- und Lernformaten im Sinne des constructive alignment.

Zur Konkretisierung der Kompetenzorientierung werden Lernergebnisse entlang der Dimensionen der Bloom's Taxonomy (Krathwohl, 2002) formuliert und mit geeigneten Leistungsnachweisen verknüpft. Dadurch wird eine kohärente Abstimmung von Lernprozessen, Kompetenzerwerb und Beurteilung gewährleistet. Auszug aus Operatoren und Leistungsnachweisen:

	Wissen	Verstehen	Anwenden	Analysieren	Bewerten	Kreieren
Lernergebnisse Absolvent:innen des Moduls können ...	aufzählen beschreiben identifizieren nennen	erklären interpretieren zusammen- fassen vergleichen	anwenden lösen benutzen gestalten	analysieren unterscheiden gliedern ableiten	beurteilen argumentieren kritisch prüfen	entwickeln entwerfen planen konzipieren
exemplarische Leistungs- nachweise	Tests Klausuren Quiz mündliche Abfragen Glossare	Präsentationen Erklärvideos Essays Fallstudien	Praxis- aufgaben Projekte Simulationen Rollenspiele	Fallstudien, Berichte, Diskussions- analysen	Portfolios Gutachten Debatten- beiträge	Projektarbeiten Forschungs- vorhaben kreative Produkte
Funktion im Hinblick auf die Überprüfung der unterschiedlichen Kompetenz- dimensionen	zielen auf die Überprüfung von Grundlagen- wissen, Begriffsver- ständnis sowie von Reproduktions- und ersten Transfer- leistungen ab	überprüfen die Fähigkeit zur strukturierten Aufbereitung, Analyse und Vermittlung fachlicher Inhalte	zielen auf die Anwendung theoretischer Kenntnisse in realitätsnahen Handlungs- situationen ab	dienen der analytischen und reflektierten Auseinander- setzung mit komplexen Praxis- oder Theorie- beispielen	erfassen die kontinuierliche Kompetenzent- wicklung sowie die Fähigkeit zur kritischen Bewertung und begründeten Stellungnahme	komplexe, meist längerfristig angelegte Prüfungsforma- te dienen sie der eigenständigen Bearbeitung anspruchsvoller Fragestellungen

3.6 Kompetenzorientierung und curriculare Umsetzung

Die Kompetenzorientierung bildet das zentrale Strukturprinzip des vorliegenden Curriculums und konkretisiert das im Qualifikationsprofil und Professionsverständnis formulierte Ziel professioneller Lehrer:innenbildung. Das Kompetenzprofil orientiert sich an den im Dienstrecht normierten



professionsbezogenen Kompetenzen (Anlage 2 zu § 38 VBG), am „Berufsbild für Lehrerinnen und Lehrer“ (BMB, 2025) sowie am aktuellen Stand der Forschung und wird im Kompetenzmodell der Pädagogischen Hochschule Tirol (<https://ph-tirol.ac.at/kompetenzmodell>) konzeptionell verankert. Dieses Kompetenzmodell bildet den verbindlichen Bezugsrahmen für die curriculare Gestaltung und strukturiert die Entwicklung der Kompetenzfelder. Die nachfolgenden Ausführungen konkretisieren diese Zusammenhänge im Hinblick auf Kompetenzprofil, Kompetenzmodell und curriculare Umsetzung.

3.6.1 Kompetenzprofil und Kompetenzmodell

Das Kompetenzprofil der Absolvent:innen des Bachelorstudiums für die Sekundarstufe Berufsbildung umfasst berufsfachliche, fachdidaktische und pädagogisch-psychologische Kompetenz, diagnostisch-beratende Kompetenz, gesellschaftliche und ethische Kompetenz sowie ein professionelles Selbstverständnis.

Lehrpersonen in der Berufsbildung sind Expert:innen für Lehren und Lernen im Spannungsfeld von Schule, Berufsfeld und Gesellschaft. Ihr Berufsauftrag umfasst die Vermittlung von Fachwissen, die Förderung beruflicher Handlungskompetenz sowie die Begleitung individueller Bildungs- und Entwicklungsprozesse. Sie gestalten Lernumgebungen, die Fachlichkeit, Praxisorientierung und Persönlichkeitsbildung verbinden, berücksichtigen die Heterogenität von Lerngruppen und reflektieren ihr professionelles Handeln kontinuierlich.

Das Kompetenzmodell der Pädagogischen Hochschule Tirol strukturiert den Kompetenzaufbau und den Professionalisierungsprozess, die als kontinuierlicher Reflexionsprozess angelegt sind und die Analyse des eigenen Handelns, der zugrunde liegenden Überzeugungen sowie der professionellen Entscheidungslogiken umfassen (Neuweg, 2021). Das Kompetenzmodell ist in seiner ausführlichen Form auf der Webseite der Pädagogischen Hochschule Tirol abrufbar (<https://ph-tirol.ac.at/kompetenzmodell>). Für die Sekundarstufe Berufsbildung wird das Kompetenzmodell spezifisch ausdifferenziert. Kompetenzen entstehen dabei im Zusammenspiel von:

Professionswissen

- **Fachwissen:** vertieftes Wissen in den beruflichen Fachrichtungen sowie in den Bildungswissenschaften
- **fachdidaktisches Wissen:** Kompetenz zur Analyse, Planung und Gestaltung von kompetenzorientiertem Unterricht in den Berufsfeldern
- **(berufs-)pädagogisches Wissen:** Gestaltung von Lernumgebungen, Unterrichtsführung, Diagnostik, Förderung individueller Lernprozesse
- **Organisationswissen:** Verständnis schulischer und bildungspolitischer Rahmenbedingungen sowie von Prozessen an BMHS.

Haltungen und Werte

- **Respekt und Wertschätzung:** gegenüber allen Individuen
- **Diversitätssensibilität:** professionelle Berücksichtigung unterschiedlicher Lebenslagen, Sprachen, Geschlechter, kultureller und sozialer Hintergründe, schulische, berufliche und berufspraktische Vorbildungen etc. in einer intersektionalen Sichtweise
- **forschende Haltung und Wissenschaftsethos:** Bereitschaft, eigenes Handeln kritisch zu reflektieren und weiterzuentwickeln, evidenzbasiertes, verantwortliches und integriertes Handeln
- **Verantwortungsbewusstsein und Engagement:** für Bildungsgerechtigkeit, Teilhabe und nachhaltige Entwicklung
- **Motivation:** Engagement, Ausdauer und Freude am Lehren und Lernen



Praktischem Können

- **Gestaltung inklusiver Lernräume:** differenzierte Lernangebote für heterogene Gruppen
- **Theorie-Praxis-Verknüpfung:** Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse in komplexen berufspädagogischen Situationen
- **wissenschaftliches Denken und Handeln:** evidenzbasiert, kritisch-reflektiert, theoriegestützt, praxisrelevant
- **sprachbewusstes Handeln:** reflektierter Sprachgebrauch, Sprachvorbild, Förderung von Bildungs- und Fachsprache
- **kritisches, kreatives, systemisches und innovatives Denken und Handeln:** Entwicklung neuer Lösungen für wandelnde berufliche Kontexte
- **Selbstregulation:** reflektierter Umgang mit den eigenen Ressourcen und professioneller Umgang mit Belastungen, Mental Health

Aus der Verbindung dieser Komponenten ergeben sich folgende zentrale Kompetenzfelder:

- **fach- und fachdidaktische Kompetenz**
- **allgemeine (berufs-)pädagogische Kompetenz**
- **Methoden- und Medienkompetenz**
- **Sozial- und Selbstkompetenz**
- **Nachhaltigkeitskompetenz**

3.6.2 Curriculare Umsetzung

Die curriculare Umsetzung des Kompetenzmodells der Pädagogischen Hochschule Tirol, das als normativer Bezugsrahmen für Studienstruktur, Lernergebnisse, Lehr-Lern-Prozesse sowie Prüfungs- und Reflexionsformate dient, erfolgt entlang einer entwicklungslogischen Progression über alle sechs Semester. Sie basiert auf der verbindlichen Verschränkung der BWG, BFG, FD und PPS.

Die BWG vermitteln wissenschaftliche Grundlagen für pädagogisches Handeln, während die berufsfachlichen Grundlagen die fachwissenschaftliche Basis des Berufsfeldes sichern. In der Fachdidaktik werden diese Perspektiven in fach- und unterrichtsspezifische Gestaltungs- und Entscheidungslogiken übersetzt, wobei der Fokus auf der Planung, Analyse und Reflexion fachbezogener Lehr- und Lernprozesse liegt. Die PPS ermöglichen die theoriegeleitete Erprobung, Beobachtung und Reflexion dieser Konzepte in realen schulischen Handlungssituationen unter Einbezug diagnostischer und forschungsorientierter Perspektiven. Sie sichern die Rückbindung der Praxis an wissenschaftliche Theorien und fördern die Entwicklung professioneller Handlungskompetenz.

Dadurch wird ein kontinuierlicher Theorie-Praxis-Reflexionszusammenhang gewährleistet.

Die nachfolgende Kompetenzmodulmatrix stellt die verbindliche Zuordnung der Module zu den Kompetenzfeldern des Kompetenzmodells dar und macht deren systematischen und progressiven Aufbau im Studienverlauf transparent. Die grafische Darstellung dient der Visualisierung relativer Gewichtungen und erhebt keinen Anspruch auf quantitative Messung.



Legende

■ ■ ■ ■ ■ = zentraler Kompetenzschwerpunkt ■ ■ ■ = wesentlicher Kompetenzbeitrag ■ = unterstützender Kompetenzbeitrag

Module	fach- und fachdidaktische Kompetenz	(berufs-)pädagogische Kompetenz	Methoden- und Medienkompetenz	Sozial- und Selbstkompetenz	Nachhaltigkeitskompetenz
Berufspädagogische Professionskompetenz (1-1)	■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■ ■	■	■ ■ ■ ■	■
Lernen gestalten (1-2)	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■	■	■
Berufsfeld Schule 1–3 / PPS (1-3/2-2 / 6-4)	■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■ ■	■	■ ■ ■ ■ ■ ■	■
Bildungsrecht und Vielfalt in der Berufsbildung (2-1)	■	■ ■ ■ ■ ■ ■	■	■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■
Leistung feststellen und beurteilen (4-2)	■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■	■	■
Theorien und Praxis des Lernens und Förderns (3-1)	■	■ ■ ■ ■ ■ ■	■	■	■
Lernorientiert führen (3-2)	■	■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■ ■	■
Theorie-Praxis-Transfer 1–4 (2-3 / 3-3 / 4-4 / 5-3)	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■	■
Pädagogische Handlungsräume in der Berufsbildung (4-1)	■	■ ■ ■ ■ ■ ■	■	■ ■ ■ ■	■
Berufsfeldbezogen forschen (4-3)	■ ■ ■ ■	■	■ ■ ■ ■ ■ ■	■	■
Fachwissenschaftliches Propädeutikum (1-4)	■ ■ ■ ■ ■	■	■ ■ ■ ■	■	■
System- und Netzwerktechnologien (1-5)	■ ■ ■ ■ ■ ■	■	■ ■ ■ ■	■	■ ■
Visuelle Mediengestaltung (1-6)	■ ■ ■ ■ ■ ■	■	■ ■ ■ ■ ■	■	■
Audiovisuelle Mediengestaltung (2-4)	■ ■ ■ ■ ■ ■	■	■ ■ ■ ■ ■	■	■
Business Software (2-5)	■ ■ ■ ■ ■	■	■ ■ ■ ■ ■ ■	■	■
Webdesign und Multimedia (2-6)	■ ■ ■ ■ ■ ■	■	■ ■ ■ ■ ■ ■	■	■
IT-Systeme und Programmierlogik (3-4)	■ ■ ■ ■ ■ ■	■	■ ■ ■ ■ ■	■	■
Business Administration (3-5)	■ ■ ■ ■	■	■ ■ ■ ■ ■	■	■ ■
E-Commerce und digitale Verantwortung (3-6)	■ ■ ■ ■ ■	■	■ ■ ■ ■ ■	■	■ ■ ■ ■ ■
Digitale Medienwelten (4-5)	■ ■ ■ ■ ■	■	■ ■ ■ ■ ■ ■	■	■ ■
Marketing und Content Creation (4-6)	■ ■ ■ ■ ■	■	■ ■ ■ ■ ■ ■	■	■ ■
Gesellschaftliche Aspekte der Berufsbildung (5-1)	■	■ ■ ■ ■	■	■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■ ■
Rechtliche und unternehmerische Aspekte der Berufsbildung (5-2)	■ ■ ■ ■	■	■ ■ ■ ■	■	■ ■
Wissensmanagement (5-4)	■ ■ ■ ■	■	■ ■ ■ ■ ■ ■	■	■
App-Entwicklung und Design (5-5)	■ ■ ■ ■ ■ ■	■	■ ■ ■ ■ ■ ■	■	■
Medienprojekt und Entrepreneurship (5-6)	■ ■ ■ ■ ■	■	■ ■ ■ ■ ■ ■	■ ■	■ ■
Öffentlichkeitsarbeit in der Berufsbildung (6-1)	■ ■ ■ ■	■	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■
Berufsfeld Wirtschaft (6-5)	■ ■ ■ ■	■	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■
Zukunftswerkstatt (6-6)	■ ■ ■ ■ ■ ■	■	■ ■ ■ ■ ■ ■	■	■ ■ ■ ■
Bachelorarbeit (6-2)	■ ■ ■ ■ ■ ■	■	■ ■ ■ ■ ■ ■	■	■



3.7 Bachelorniveau¹

- im jeweiligen Fächerbündel und Fachbereich ihres Berufsfeldes Wissen und Verstehen nachzuweisen, das auf der Sekundarstufe und der Berufsbildung sowie einschlägiger Berufspraxis aufbaut, darüber hinausgeht und sich an aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen orientiert.
- ihr Wissen und Verstehen professionell anzuwenden, fundierte Argumente zu entwickeln und fachbezogene Problemlösungen zu erarbeiten.
- relevante Daten zu erheben und zu interpretieren, um Einschätzungen zu begründen, die soziale, wissenschaftliche und ethische Dimensionen berücksichtigen.
- Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen adressat:innengerecht sowohl Expert:innen als auch Nicht-Fachleuten zu vermitteln.
- Lernstrategien einzusetzen, die es ihnen ermöglichen, ihre berufliche Entwicklung mit einem hohen Maß an Selbstständigkeit fortzuführen.

4 Curriculare Leitprinzipien und Querschnittsthemen

Das Curriculum der Sekundarstufe Berufsbildung im Fachbereich *Information und Kommunikation (Angewandte Digitalisierung)* vermittelt nicht nur fachliche, fachdidaktische und pädagogische Kompetenzen, sondern integriert ergänzend zu den in § 9 HG 2005 idgF genannten leitenden Grundsätzen Querschnittsthemen und Leitprinzipien. Diese ergänzen die in Kapitel 3.6 erläuterte Kompetenzorientierung, ziehen sich als roter Faden durch alle Module und prägen die Ausbildung inhaltlich, didaktisch und organisatorisch. Sie bilden verbindliche Orientierungen für die Studiengestaltung, indem sie in verschiedenen Lehrveranstaltungen aufgegriffen, vertieft und systematisch verknüpft werden.

Inklusion, Diversität und Intersektionalität

Unterschiedlichkeit wird als Ressource, Chance und pädagogischer Auftrag verstanden. Lehrpersonen werden befähigt, Heterogenität professionell wahrzunehmen, zu reflektieren und didaktisch zu berücksichtigen. Alle Lehrveranstaltungen leisten einen Beitrag zur Entwicklung einer diversitätssensiblen, inklusiven und diskriminierungskritischen Haltung, wobei ausgewählte Module Inklusion und Intersektionalität explizit vertiefen.

Ziel ist es, Studierende dazu zu befähigen, barrierefreie, chancengerechte und lernförderliche Bildungs- und Lernumgebungen zu gestalten sowie strukturellen und individuellen Benachteiligungen professionell entgegenzuwirken. Das Diskriminierungsverbot wird im Curriculum ausdrücklich anerkannt und in allen Phasen der Lehrer:innenbildung konsequent umgesetzt.

Der Diskriminierungsbegriff wird dabei umfassend verstanden und schließt direkte, indirekte, strukturelle sowie intersektionale Formen von Benachteiligung ein, insbesondere Bildungsdiskriminierung, sprachliche und leistungsbezogene Diskriminierung, kulturelle Diskriminierung, Ableismus, Rassismus, Sexismus, Heteronormativität, Cisnormativität und Klassismus. Studierende werden darauf vorbereitet, diskriminierende Strukturen und Praktiken zu erkennen, kritisch zu reflektieren und ihnen im schulischen Alltag professionell zu begegnen.

Sprachbildung mit Fokus Deutsch als Zweitsprache und Lesekompetenz

Sprachsensibilität ist als durchgängiges Prinzip im Curriculum verankert. Studierende erwerben Kompetenzen zur systematischen Förderung von Sprachbildung, insbesondere im Kontext von Deutsch als Zweitsprache. Die Förderung der Lesekompetenz ist dabei als zentrales Querschnittsthema verankert. Studierende setzen sich mit grundlegenden Modellen der Lesekompetenz auseinander (z. B. PISA, NEPS, Mehrebenenmodell nach Rosebrock & Nix, Lesen KompP) und werden befähigt, Lesekompetenz sprachsensibel, fachintegriert und unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen zu fördern.

¹ gem. Joint Quality Initiative Reports Complete Dublin Descriptors 2004



Digitalisierung und Medienbildung

Die Digitalisierungsstrategie verfolgt eine doppelte Zielsetzung: Studierende werden befähigt, digitale Medien und KI-Anwendungen kritisch, reflektiert und didaktisch sinnvoll einzusetzen, und erwerben zugleich eigene digitale Kompetenzen im Sinne der Digital Competence Frameworks. Digitalisierung und Künstliche Intelligenz (KI) werden sowohl integrativ in allen Modulen als auch in spezifischen Lehrveranstaltungen behandelt – von der Nutzung digitaler Werkzeuge und KI-gestützter Lernumgebungen bis zur Reflexion ethischer, gesellschaftlicher und rechtlicher Fragen der digitalen Transformation.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

BNE ist ein integraler Bestandteil des Curriculums und wird im Sinne einer Querschnittsmaterie in allen Studienbereichen thematisiert. Studierende lernen, ökologische, ökonomische, soziale und kulturelle Dimensionen von Nachhaltigkeit in ihrem Unterricht zu verankern und Schüler:innen zur verantwortungsvollen Mitgestaltung einer zukunftsfähigen Gesellschaft zu befähigen. Nachhaltigkeit ist damit nicht nur Inhalt einzelner Lehrveranstaltungen, sondern strukturiert auch pädagogische Praxis und Wertebildung.

Demokratiebildung und Wertebildung

Das Curriculum verpflichtet sich den Grundwerten einer demokratischen Gesellschaft sowie den Prinzipien von Menschenrechten und ethischer Verantwortung. Studierende werden befähigt, Lernräume demokratisch zu gestalten, Partizipation zu fördern und Werte wie Respekt, Toleranz, Solidarität und Gerechtigkeit zu vermitteln.

5 Studienorganisation und Qualitätssicherung

Die Studienorganisation und Qualitätssicherung bilden die strukturelle und inhaltliche Grundlage des Curriculums. Sie gewährleisten Transparenz, Verlässlichkeit und Kohärenz im Studienverlauf und sichern zugleich die kontinuierliche Weiterentwicklung von Lehre und Lernen auf Basis etablierter Qualitätsstandards.

5.1 Studienstruktur

Das Bachelorstudium im Fachbereich *Information und Kommunikation (Angewandte Digitalisierung)* in der Sekundarstufe Berufsbildung ist als sechssemestriges Studium konzipiert und umfasst 180 ECTS-AP (European Credit Transfer System-Application Points). Die Studienarchitektur ist modularisiert, wobei jedes Modul 5 ECTS-AP ausweist, und orientiert sich an Kompetenzorientierung und constructive alignment. Die Modularisierung gewährleistet eine enge Verzahnung von bildungswissenschaftlichen, fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen sowie pädagogisch-praktischen Anteilen. Jedes Modul bündelt inhaltlich und didaktisch abgestimmte Lehrveranstaltungen und schließt mit überprüfbaren Lernergebnissen ab.

Die Semesterstruktur folgt einer Abfolge von Theorie- und Praxiselementen. Beginnend mit einführenden Modulen in BWG wird das Studium sukzessive durch umfassende BFG, FD und PPS ergänzt, die ab dem ersten Studienjahr einsetzen und im Verlauf an Umfang und Tiefe gewinnen.

Die Workload-Verteilung folgt der Bologna-Logik: Allen von den Studierenden zu erbringenden Leistungen werden ECTS-AP zugeordnet; ein ECTS-AP entspricht 25 Vollarbeitsstunden à 60 Minuten. Pro Semester ergibt sich ein Workload von 30 ECTS-AP (750 Stunden). Der für einen ECTS-AP zu erbringende Arbeitsaufwand umfasst die Lehrveranstaltungszeiten (Präsenzlehre, synchrone und asynchrone Online-Lehre, siehe Kapitel 5.6) und sämtliche außerhalb der Lehrveranstaltungen anfallenden Leistungen, einschließlich Studienleistungen und Prüfungsvorbereitungen (Selbststudium). Eine Lehrveranstaltungseinheit umfasst 45 Minuten. Der Selbststudienanteil ergibt sich aus der Differenz zwischen Semesterwochenstunden und den vorgesehenen ECTS-AP.



Aus den BWG sind 25 ECTS-AP zu absolvieren, davon 3 ECTS-AP für Sprachliche Bildung/DaZ und 3 ECTS-AP für Inklusive Pädagogik. Aus den BFG sind 135 ECTS-AP, davon 35 ECTS-AP in der FD, zu absolvieren. Die PPS umfassen 20 ECTS-AP, davon 18 ECTS-AP begleitete Praxis (gem. Anlage zu § 30a Abs. 1 Z 4 Hochschulqualitätssicherungsgesetz 2025 idgF). Die Bachelorarbeit umfasst 5 ECTS-AP (1 ECTS-AP BWG, 4 ECTS-AP BFG/davon 2 ECTS-AP aus FD).

Semester	ECTS-AP	SWS	Studienbereich			
			BWG	BFG	davon FD	PPS
1. Semester	30	22	7	22	4	1
2. Semester	30	19	4	22	6	4
3. Semester	30	22	5	22	3	3
4. Semester	30	21	5	21	8	4
5. Semester	30	21	3	25	3	2
6. Semester	30	13	1	23	11	6
Summen	180	117	25	135	35	20

Pflichtmodule: sind verbindlich für alle Studierenden; sichern den Kompetenzerwerb auf Grundlage des Kompetenzprofils der Pädagogischen Hochschule.

5.2 Studieneingangs- und Orientierungsphase

Im ersten Semester ist gem. § 41 HG 2005 idgF die Studieneingangs- und Orientierungsphase (STEOP) zu absolvieren. Die Inhalte der Lehrveranstaltungen dienen der Orientierung im Studien- und Berufsfeld, der Reflexion der Studienwahl, der Reflexion und Auseinandersetzung mit den wesentlichen Aspekten und Anforderungen des Studiums und des Berufs sowie der Anbahnung und Förderung grundlegender Kompetenzen der Studierenden.

Folgende Lehrveranstaltungen sind im Bachelorstudium des Fachbereichs *Information und Kommunikation (Angewandte Digitalisierung)* der STEOP zugeordnet, sie umfasst 8 ECTS-AP:

Studieneingang- und Orientierungsphase							
Modul	Lehrveranstaltung	Typ	SWS	ECTS-AP			
				BWG	BFG davon FD	PPS	Σ
M 1-1	Schule als Bildungsinstitution und pädagogischer Raum	VO	1	1	-----		1
M 1-2	Didaktik des beruflichen Lehrens und Lernens	SE	1		2		2
M 1-3	Einführung Pädagogisch-praktische Studien	SE	1		-----	2	2
M 1-6	Kommunikationsdesign	VO	1		1		1
M 1-6	Fotografie und Bildbearbeitung	SE	2		2		2
Summe			6	1	5	2	8



5.3 Studienverlauf

Semester 1	Semester 2	Semester 3	Semester 4	Semester 5	Semester 6
1-1 Berufspädagogische Professionskompetenz Schule als Bildungsinstitution und pädagogischer Raum (VO/1/1) Berufspädagogik und Professionalisierung von Lehrpersonen (SE/1/2) Akademische Literalität (SE/2/2)	2-1 Bildungsrecht und Vielfalt in der Berufsbildung Rechtliche Perspektiven aus Schule und Unterricht (VO/1/1) Diversität in schulischen Lernprozessen (SE/2/4)	3-1 Theorien und Praxis des Lernens und Förderns Kognitive Psychologie (VO/1/1) Diagnostik und Beratung in Lernprozessen (SE/2/3) Biografiearbeit und Persönlichkeitsentwicklung (UE/1/1)	4-1 Pädagogische Handlungsräume in der Berufsbildung Gemeinsam Schule gestalten und entwickeln (VO/1/1) Sprachliche Bildung und Leseförderung (SE/2/3) Pädagogische Herausforderungen in der Berufsbildung (UE/1/1)	5-1 Gesellschaftliche Aspekte der Berufsbildung Sozialisation und Lebenswelten Jugendlicher (VO/1/1) Gesellschaftliche Transformation (SE/2/3) Gesundheitsförderung (SE/1/1)	6-1 Öffentlichkeitsarbeit in Bildungsrichtungen Schulische Öffentlichkeitsarbeit (SE/1/2) Kreative Medienarbeit im Fokus [dt./engl.] (UE/2/3)
1-2 Lernen gestalten Didaktik (VO/1/1) Didaktik des beruflichen Lehrens und Lernens (SE/1/2) Lehren und Lernen mit Medien und Technologien (UE/2/2)	2-2 Berufsfeld Schule 2 Orientierungspraktikum (SE/1/3) Didaktisches Design im Fokus (SE/1/2)	3-2 Lernorientiert führen Klassenführung und Kommunikation (VO/1/1) Classroom Management (SE/1/2) Projektorientierter Unterricht [dt./engl.] (SE/1/2)	4-2 Leistung feststellen und beurteilen Leistungsfeststellung, -beurteilung und -evaluation (SE/1/2) Angewandtes Schulrecht (SE/1/1) Leistungsbewertung und Feedbackkultur im Fokus (UE/2/2)	5-2 Rechtliche und unternehmerische Aspekte der Berufsbildung Entrepreneurship Education [dt./engl.] (SE/2/3) Schulrecht in der Berufsbildung (SE/1/2)	6-2 Bachelorarbeit Bachelorarbeit (0/5)
1-3 Berufsfeld Schule I Berufsfeld- und Fachdidaktik (SE/1/2) Präsenz im Klassenraum (SE/1/1) Einführung Pädagogisch-praktische Studien (UE/1/2)	2-3 Theorie-Praxis-Transfer I Lernumgebungen im Fokus (SE/1/2) Theoriegeleitete Unterrichtspraxis I (UE/2/3)	3-3 Theorie-Praxis-Transfer 2 Theoriegeleitete Unterrichtspraxis II (UE/2/3) Theoriegeleitete Unterrichtspraxis III (UE/1/2)	4-3 Berufsfeldbezogen forschen Wissenschaftliches Arbeiten (SE/1/2) Bildungslaboratorium (UE/2/3)	5-3 Theorie-Praxis-Transfer 4 Zukunftsthemen im Fokus (SE/1/2) Theoriegeleitete Unterrichtspraxis V (UE/2/3)	6-3 Kooperative Lernszenarien Kreative Denkstrategien im Fokus (SE/1/2) Co-kreatives Arbeiten in der Unterrichtspraxis (UE/2/3)
1-4 Fachwissenschaftliches Propädeutikum Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen (VO/1/1) Basisanwendungen im Fachbereich (SE/2/4)	2-4 Audiovisuelle Mediengestaltung Videotechnik und Videodesign (SE/2/3) Audioteknik und Audiodesign (SE/1/2)	3-4 IT-Systeme und Programmierlogik IT-Systemmanagement (SE/2/3) Programmieren und Computational Thinking (SE/2/2)	4-4 Theorie-Praxis-Transfer 3 Lernwirksamkeit im Fokus (SE/1/2) Theoriegeleitete Unterrichtspraxis IV (UE/2/3)	5-4 Wissensmanagement Prozess und Wissen in Organisationen (VO/1/1) Digitale Kommunikationssysteme (SE/3/4)	6-4 Berufsfeld Schule 3 Professionalisierungspraktikum (SE/1/4) Professionelle Lernnetzwerke in der Praxis (UE/1/1)
1-5 System- und Netzwerktechnologien Computerarchitektur und Betriebssysteme (SE/2/2) Netzwerksysteme und Sicherheit (UE/2/3)	2-5 Business Software Dokumentenverarbeitung und Automatisierung (SE/2/3) Datenbankdesign (SE/2/2)	3-5 Business Administration Digitale Arbeitswelten (SE/1/2) Office Management [dt./engl.] (SE/2/3)	4-5 Digitale Medienwelten Medienpädagogik in der digitalen Gesellschaft (VO/2/2) Digitale Medien- und Lebenswelten (SE/2/3)	5-5 App-Entwicklung und Design App-Entwicklung (SE/2/3) Interface Design (SE/1/2)	6-5 Berufsfeld Wirtschaft Facheinschlägiges Berufspraxis (0/4) Außerschulische Lernorte [dt./engl.] (SE/1/1)
1-6 Visuelle Mediengestaltung Kommunikationsdesign (VO/1/1) Layout und Design (SE/1/2) Fotografie und Bildbearbeitung (UE/2/2)	2-6 Webdesign und Multimedia Webdesign (SE/3/4) Content Management Systeme (SE/1/1)	3-6 E-Commerce und digitale Verantwortung Recht und Verantwortung im digitalen Raum (VO/1/1) E-Commerce-Design (SE/3/4)	4-6 Marketing und Content Creation Online Marketing (SE/1/2) Content Production [dt./engl.] (UE/2/3)	5-6 Medienprojekt und Entrepreneurship Entrepreneurship in Bildungskontexten [dt./engl.] (SE/1/2) Medienprojekt im Fachbereich (UE/2/3)	6-6 Zukunftswerkstatt Zukunftsthemen der digitalen Transformation [dt./engl.] (SE/1/2) MakerSpace (UE/3/3)
30 ECTS-AP	30 ECTS-AP	30 ECTS-AP	30 ECTS-AP	30 ECTS-AP	30 ECTS-AP
180 ECTS-AP					



5.4 Lehrveranstaltungsübersicht

1. Semester				
Modul	Lehrveranstaltungen	Typ	SWS	ECTS-AP
1-1	1 Berufspädagogische Professionskompetenz			
	a) Schule als Bildungsinstitution und pädagogischer Raum	VO	1	1
	b) Berufspädagogik und Professionalisierung von Lehrpersonen	SE	1	2
	c) Akademische Literalität	SE	2	2
1-2	2 Lernen gestalten			
	a) Didaktik	VO	1	1
	b) Didaktik des beruflichen Lehrens und Lernens	SE	1	2
	c) Lehren und Lernen mit Medien und Technologien	UE	2	2
1-3	3 Berufsfeld Schule I			
	a) Berufsfeld- und Fachdidaktik	SE	1	2
	b) Präsenz im Klassenraum	SE	1	1
	c) Einführung Pädagogisch-praktische Studien	UE	1	2
1-4	4 Fachwissenschaftliches Propädeutikum			
	a) Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen	VO	1	1
	b) Basisanwendungen im Fachbereich	SE	2	4
1-5	5 System- und Netzwerktechnologien			
	a) Computerarchitektur und Betriebssysteme	SE	2	2
	b) Netzwerksysteme und Sicherheit	UE	2	3
1-6	6 Visuelle Mediengestaltung			
	a) Kommunikationsdesign	VO	1	1
	b) Layout und Design	SE	1	2
	c) Fotografie und Bildbearbeitung	UE	2	2



2. Semester					
Modul	Lehrveranstaltungen		Typ	SWS	ECTS-AP
2-1	1	Bildungsrecht und Vielfalt in der Berufsbildung			
	a)	Rechtliche Perspektiven aus Schule und Unterricht	VO	1	1
	b)	Diversität in schulischen Lernprozessen	SE	2	4
2-2	2	Berufsfeld Schule 2			
	a)	Orientierungspraktikum	SE	1	3
	b)	Didaktisches Design im Fokus	SE	1	2
2-3	3	Theorie-Praxis-Transfer I			
	a)	Lernumgebungen im Fokus	SE	1	2
	b)	Theoriegeleitete Unterrichtspraxis I	UE	2	3
2-4	4	Audiovisuelle Mediengestaltung			
	a)	Videotechnik und Videodesign	SE	2	3
	b)	Audiotechnik und Audiodesign	SE	1	2
2-5	5	Business Software			
	a)	Dokumentenverarbeitung und Automatisierung	SE	2	3
	b)	Datenbankdesign	SE	2	2
2-6	6	Webdesign und Multimedia			
	a)	Webdesign	SE	3	4
	b)	Content Management Systeme	SE	1	1



3. Semester				
Modul	Lehrveranstaltungen	Typ	SWS	ECTS-AP
3-1	1 Theorien und Praxis des Lernens und Förderns			
	a) Kognitive Psychologie	VO	1	1
	b) Diagnostik und Beratung in Lernprozessen	SE	2	3
	c) Biografiearbeit und Persönlichkeitsentwicklung	UE	1	1
3-2	2 Lernorientiert führen			
	a) Klassenführung und Kommunikation	VO	1	1
	b) Classroom Management	SE	1	2
	c) Projektorientierter Unterricht [dt./engl.]	SE	1	2
3-3	3 Theorie-Praxis-Transfer 2			
	a) Theoriegeleitete Unterrichtspraxis II	UE	2	3
	b) Theoriegeleitete Unterrichtspraxis III	UE	1	2
3-4	4 IT-Systeme und Programmierlogik			
	a) IT-Systemmanagement	SE	2	3
	b) Programmieren und Computational Thinking	SE	2	2
3-5	5 Business Administration			
	a) Digitale Arbeitswelten	SE	1	2
	b) Office Management	SE	2	3
3-6	6 E-Commerce und digitale Verantwortung			
	a) Recht und Verantwortung im digitalen Raum	VO	1	1
	b) E-Commerce-Design	SE	3	4



4. Semester				
Modul	Lehrveranstaltungen	Typ	SWS	ECTS-AP
4-1	1 Pädagogische Handlungsräume in der Berufsbildung			
	a) Gemeinsam Schule gestalten und entwickeln	VO	1	1
	b) Sprachliche Bildung und Leseförderung	SE	2	3
	c) Pädagogische Herausforderungen in der Berufsbildung	UE	1	1
4-2	2 Leistung feststellen und beurteilen			
	a) Leistungsfeststellung, -beurteilung und -evaluation	SE	1	2
	b) Angewandtes Schulrecht	SE	1	1
	c) Leistungsbewertung und Feedbackkultur im Fokus	UE	2	2
4-3	3 Berufsfeldbezogen forschen			
	a) Wissenschaftliches Arbeiten	SE	1	2
	b) Bildungslaboratorium	UE	2	3
4-4	4 Theorie-Praxis-Transfer 3			
	a) Lernwirksamkeit im Fokus	SE	1	2
	b) Theoriegeleitete Unterrichtspraxis IV	UE	2	3
4-5	5 Digitale Medienwelten			
	a) Medienpädagogik in der digitalen Gesellschaft	VO	2	2
	b) Digitale Medien- und Lebenswelten	SE	2	3
4-6	6 Marketing und Content Creation			
	a) Online Marketing	SE	1	2
	b) Content Production [dt./engl.]	UE	2	3



5. Semester					
Modul	Lehrveranstaltungen	Typ	SWS	ECTS-AP	
5-1	1	Gesellschaftliche Aspekte der Berufsbildung			
	a)	Sozialisation und Lebenswelten Jugendlicher	VO	1	1
	b)	Gesellschaftliche Transformation	SE	2	3
	c)	Gesundheitsförderung	SE	1	1
5-2	2	Rechtliche und unternehmerische Aspekte der Berufsbildung			
	a)	Entrepreneurship Education [dt./engl.]	SE	2	3
	b)	Schulrecht in der Berufsbildung	SE	1	2
5-3	3	Theorie-Praxis-Transfer 4			
	a)	Zukunftsthemen im Fokus	SE	1	2
	b)	Theoriegeleitete Unterrichtspraxis V	UE	2	3
5-4	4	Wissensmanagement			
	a)	Prozess und Wissen in Organisationen	VO	1	1
	b)	Digitale Kommunikationssysteme	SE	3	4
5-5	5	App-Entwicklung und Design			
	a)	App-Entwicklung	SE	2	3
	b)	Interface Design	SE	1	2
5-6	6	Medienprojekt und Entrepreneurship			
	a)	Entrepreneurship in Bildungskontexten [dt./engl.]	SE	1	2
	b)	Medienprojekt im Fachbereich	UE	2	3



6. Semester					
Modul	Lehrveranstaltungen		Typ	SWS	ECTS-AP
6-1	1	Öffentlichkeitsarbeit in Bildungsrichtungen			
	a)	Schulische Öffentlichkeitsarbeit	SE	1	2
	b)	Kreative Medienarbeit im Fokus [dt./engl.]	UE	2	3
6-2	2	Bachelorarbeit			
	a)	Bachelorarbeit			5
6-3	3	Kooperative Lernszenarien			
	a)	Kreative Denkstrategien im Fokus	SE	1	2
	b)	Co-kreatives Arbeiten in der Unterrichtspraxis	UE	2	3
6-4	4	Berufsfeld Schule 3			
	a)	Professionalisierungspraktikum	SE	1	4
	b)	Professionelle Lernnetzwerke in der Praxis	UE	1	1
6-5	5	Berufsfeld Wirtschaft			
	a)	Facheinschlägige Berufspraxis		0	4
	b)	Außerschulische Lernorte [dt./engl.]	SE	1	1
6-6	6	Zukunftswerkstatt			
	a)	Zukunftsthemen der digitalen Transformation [dt./engl.]	SE	1	2
	b)	MakerSpace	UE	3	3



5.5 Lehrveranstaltungsformate

Ein Modul umfasst entsprechend dem Professionalisierungsverständnis in der Regel mehrere, mindestens jedoch zwei Lehrveranstaltungen. Die Formate orientieren sich am intendierten Kompetenzprofil und umfassen Vorlesungen (npi = nicht prüfungsimmanent), Seminare (pi = prüfungsimmanent) und Übungen (pi = prüfungsimmanent). Die festgelegten Teilungsziffern stellen eine Zielgröße dar. Bei studienorganisatorischen Erfordernissen kann die Anzahl der Studierenden in begründeten Fällen erhöht werden.

Vorlesungen (VO, npi): führen in Inhalte, Theorien und Methoden eines Fachs oder Teilbereichs ein. Sie werden grundsätzlich im asynchronen Format angeboten, wobei zur Klärung von Fragen zum Fernlehrekonzept sowie zu den Prüfungsmodalitäten einzelne Lehrveranstaltungselemente synchron oder in Präsenz durchgeführt werden. Sie werden zudem durch ein begleitendes Fernlehrekonzept unterstützt. Dieses umfasst die Bereitstellung von Lehr- und Lernmaterialien auf einer Lernplattform, Möglichkeiten zum Austausch und zur Diskussion in Foren sowie individuelle Betreuung und Rückmeldungen in digitalen Sprechstunden. Auf diese Weise wird ein flexibles, zeit- und ortsunabhängiges Lernen ermöglicht, das zugleich durch strukturierte Begleitung und kontinuierliche Unterstützung abgesichert ist. Vorlesungen sind Lehrveranstaltungen mit nicht immanentem Prüfungscharakter. Anwesenheit wird empfohlen.

Seminare (SE, pi): dienen der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Inhalten und Methoden eines Fachs in erfahrungs- und anwendungsorientierter Erarbeitung. Teilungsziffer: 21. Anwesenheitspflicht. Die Lernform der seminaristischen Interaktivität umfasst Literatur- und Recherchearbeit, die Entwicklung eigener Fragestellungen sowie die Präsentation und Reflexion von Ergebnissen. Seminare sind Lehrveranstaltungen mit immanentem Prüfungscharakter und können in Präsenz, als Online-Präsenz oder im Blended-Learning-Format stattfinden (siehe Kapitel 5.5).

Übungen (UE, pi): ermöglichen den Erwerb und die Vertiefung von Fähigkeiten und Fertigkeiten durch eigenständiges Arbeiten. Sie sind auf den praktisch-beruflichen Kompetenzerwerb ausgerichtet und fördern den Transfer von Wissen in Handeln. Teilungsziffer: 16 (bei praxisbezogenen Studienanteilen im schulischen Feld ist die Teilungsziffer 5. Anwesenheitspflicht. Übungen sind Lehrveranstaltungen mit immanentem Prüfungscharakter und können in Präsenz, Online-Präsenz oder im Blended-Learning-Format stattfinden.

5.6 Lehr- und Lernkonzepte in Fernlehre und Blended Learning

Das Blended-Learning-Format kombiniert Präsenzlehre mit Fernlehre und integriert somit analoge und digitale Lernformen. Fernlehre und Blended Learning umfassen Lehr- und Lernkonzepte, die ortsunabhängig über digitale Plattformen stattfinden. Sie können synchron (Online-Präsenz, z. B. über Videokonferenzen) oder asynchron (z. B. über Lernplattformen, Foren, bereitgestellte Materialien) organisiert sein. Charakteristisch ist der Wechsel zwischen Präsenz- und Onlinephasen. Ziel ist es, zeitliche und räumliche Flexibilität zu ermöglichen und zugleich eine hohe Betreuungs- und Interaktionsqualität sicherzustellen.

5.7 Pädagogisch-praktische Studien und Lernortkooperation

Die PPS stellen eine zentrale Struktur und Verbindungselemente im Curriculum dar. In enger Lernortkooperation zwischen Hochschule und BMHS entsteht so ein durchgängiger Theorie-Praxis-Transfer, der die Entwicklung professioneller Handlungskompetenz der Absolvent:innen sichert.

5.7.1 Abstimmung der Studienbereiche

Die Studienarchitektur ist so gestaltet, dass die Studienbereiche nicht additiv nebeneinanderstehen, sondern systematisch aufeinander bezogen sind. Die Abstimmung folgt einer klaren curricularen Funktionslogik laut dem Kompetenzmodell der Pädagogischen Hochschule Tirol.



Die Abstimmung erfolgt semesterweise entlang definierter Kompetenzschwerpunkte, die sich durch das Curriculum ziehen und in ihrer Komplexität zunehmen.

Diese curriculare Logik wird exemplarisch am Kompetenzschwerpunkt „Diversität“ deutlich:

Im 2. Semester erwerben die Studierenden im BWG-Modul „Diversität in schulischen Lernprozessen“ grundlegende theoretische Kenntnisse zu Diversität, Intersektionalität, Inklusion und Barrierefreiheit. Sie analysieren deren Bedeutung für Bildungsprozesse und reflektieren Handlungsmöglichkeiten für die Gestaltung gemeinsamer Lernprozesse.

Im 3. Semester werden diese Inhalte im Modul „Theorie-Praxis-Transfer I“ fachdidaktisch aufgegriffen und in der schulischen Praxis bearbeitet. Studierende planen, analysieren und reflektieren Unterrichtseinheiten im Fachbereich an berufsbildenden Schulen unter Berücksichtigung von gender- und diversitätssensibler Unterrichtsgestaltung.

5.7.2 Konzeption der PPS

Das im Curriculum verankerte PPS-Konzept folgt einer klaren Progressionslogik und ist in vier aufeinander aufbauende Phasen gegliedert. Ziel ist es, Studierende schrittweise von ersten berufsfeldbezogenen Erfahrungen bis hin zur eigenverantwortlichen Unterrichtstätigkeit zu führen und dabei Reflexionsfähigkeit, professionelle Handlungskompetenz und professionsbezogene Identität systematisch zu entwickeln.

Phase 1: Orientierung und Perspektivenwechsel (Berufsfeld Schule 1)

In dieser Phase erhalten Studierende erste Einblicke in das schulische Berufsfeld. Der Fokus liegt auf der beruflichen Orientierung, der Beobachtung schulischer Praxis und dem Perspektivenwechsel von der Schüler:innen- zur Lehrer:innenrolle.

Phase 2: angeleitete Praxis und Reflexion (Berufsfeld Schule 2 – Orientierungspraktikum)

Das Orientierungspraktikum eröffnet den ersten systematischen Zugang zur schulischen Praxis. Hospitationen, kriteriengeleitete Unterrichtsbeobachtungen und erste angeleitete Unterrichtserfahrungen ermöglichen es den Studierenden, Unterricht aus professioneller Perspektive wahrzunehmen und zu analysieren. Begleitet durch Hochschullehrpersonen und Praxislehrpersonen planen, erproben und reflektieren die Studierenden Unterrichtssequenzen. Ziel ist der Aufbau von metakognitivem Wissen und darauf aufbauend metakognitiven Kompetenzen, Reflexionsfähigkeit sowie ersten Bezügen zwischen Fachwissen, Didaktik und Methodik. Dabei setzen sich die Studierenden mit unterschiedlichen Haltungen, Werteorientierungen und professionsbezogenen Selbstverständnissen auseinander und diskutieren alternative, diversitätssensible Handlungsmöglichkeiten.

Phase 3: theoriegeleitete Unterrichtspraxis (Theorie-Praxis-Transfer I bis 4)

In den Modulen Theorie-Praxis-Transfer übernehmen die Studierenden zunehmend die Verantwortung für Lehr- und Lernprozesse. In eigenständig geplanten und durchgeführten Lehrübungen wenden sie bildungs- und fachdidaktisches Wissen theoriegeleitet an, analysieren und reflektieren ihr Unterrichtshandeln und entwickeln ihre professionelle Handlungskompetenz weiter. Die Praxisphasen sind eng mit begleitenden Lehrveranstaltungen verzahnt und werden durch kontinuierliches Feedback von Hochschullehrpersonen, Praxislehrkräften und Mitstudierenden unterstützt. Im Mittelpunkt stehen unter anderem die Förderung der Entwicklung einer professionellen Haltung, der konstruktive Umgang mit Gender- und Diversitätsaspekten, die Gestaltung sprachsensibler Unterrichtsmaterialien, Classroom-Management, Lernwirksamkeit sowie kompetenzorientierte Leistungsbewertung und lernförderliches Feedback. Darüber hinaus erproben die Studierenden co-kreative Lernformate und reflektieren deren Wirksamkeit.

Phase 4: eigenverantwortliche Professionalisierung (Berufsfeld Schule 3 – Professionalisierungspraktikum)

Das Professionalisierungspraktikum bildet den Abschluss der PPS. Aufbauend auf den zuvor erworbenen Erfahrungen gestalten die Studierenden ihren Unterricht eigenverantwortlich und übernehmen die Rolle



verantwortlicher Lehrpersonen. Sie planen, gestalten, analysieren und reflektieren Unterrichtseinheiten selbstständig und setzen sich vertieft mit ihrer pädagogischen Haltung, ihrem didaktischen Handeln und ihrer professionellen Weiterentwicklung auseinander. Die aktive Teilhabe am schulischen Alltag sowie die theoriegeleitete Analyse komplexer schulischer Situationen unterstützen diesen Prozess. Begleitet von Hochschullehrpersonen und Praxislehrpersonen entwickeln die Studierenden Handlungsstrategien zur Bewältigung praxisrelevanter Anforderungen und bereiten sich gezielt auf den Übergang in den Lehrer:innenberuf vor.

Insgesamt gewährleistet das PPS-Konzept einen kohärenten, curricular abgesicherten Professionalisierungsprozess, in dem Studierende systematisch von theoriegeleiteter Analyse über angeleitete Praxis bis hin zur eigenverantwortlichen Unterrichtstätigkeit geführt werden. Die enge Verschränkung von BWG, BFG inkl. FD und PPS stellt sicher, dass wissenschaftliche Erkenntnisse nachhaltig in professionelles Lehrer:innenhandeln übergeführt werden.

5.7.3 Lernortkooperation

Die Lernortkooperation ist ein zentrales Strukturprinzip des Curriculums der Sekundarstufe Berufsbildung. Sie verbindet die zwei wesentlichen Lernorte – Hochschule und BMHS – und gewährleistet eine nachhaltige Verzahnung von Theorie und Praxis.

- **Hochschule:** bietet eine fundierte Ausbildung im Rahmen der BWG, BFG, FD und PPS für die Analyse, Planung und Reflexion beruflicher Bildungsprozesse.
- **BMHS:** dienen als Praxisorte für die Studierenden, an denen Unterricht unter professioneller Begleitung geplant, erprobt und reflektiert wird. Im Sinne der Entrepreneurship Education erfolgt über die BMHS eine lehrplanbezogene, wirtschaftliche Anbindung der Lernenden in Form von Praktika, die den Studierenden als Erfahrungs- und Reflexionsraum (z. B. bei Projekten) dient.

Die konsequente Einbindung der beiden Lernorte fördert die Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz, die Fähigkeit zur Wahrnehmung lernortübergreifender Bildungsprozesse sowie zur Kooperation mit (außer-)schulischen Partner:innen. Damit wird die Lernortkooperation als roter Faden im Studium verankert und trägt zur Professionalisierung der künftigen Lehrpersonen bei.

5.8 Facheinschlägige Berufspraxis

Ziel der facheinschlägigen Berufspraxis ist die Erlangung von Wirtschafts- und Berufserfahrung als Grundlage für die kompetente Vermittlung berufsfachlicher Bildungsinhalte. Deshalb haben die Ergänzung und berufspraktische Anwendung der von den Studierenden im Rahmen ihres Studiums an der Pädagogischen Hochschule Tirol erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten im Mittelpunkt zu stehen. Die facheinschlägige Berufspraxis ist so anzulegen, dass den Studierenden ein umfassender Einblick in betriebsrelevante Organisationsstrukturen und Arbeitsabläufe ermöglicht wird.

- Die facheinschlägige Berufspraxis in der Wirtschaft umfasst mindestens 30 Wochen (§ 2, 4 Abs. 2 PD-Zuordnungsverordnung 2022 idgF) Vollbeschäftigung (Ausmaß je nach Branche), die vollumfänglich bis zum Ende des Studiums durch ein Dienstzeugnis und eine Bestätigung der Sozialversicherung nachzuweisen sind. Andere Berufspraxiszeiten sind bezüglich ihres Umfangs anhand entsprechender Unterlagen (Dienstzeugnis, Verträge, Leistungsbeschreibungen, Referenzschreiben usw.) zu beurteilen.
- Nachdem die Berufserfahrung in der Wirtschaft im Kontext der Module und mit Blick auf das pädagogische Berufsfeld aufgearbeitet und reflektiert wird, stellt diese einen integrativen Teil der Bildungsinhalte dar. Das erforderliche Mindestausmaß der facheinschlägigen Berufspraxis für das jeweilige Modul wird in den Modulanforderungen festgelegt.
- Die Auswahl geeigneter Praxisstellen sowie der Abschluss des erforderlichen Dienstverhältnisses liegen grundsätzlich in der Verantwortung der Studierenden. Die Hochschule kann im Rahmen ihrer Möglichkeiten sowie im Zusammenwirken insbesondere mit Schulbehörden und



Interessensvertretungen dazu beitragen, dass geeignete Praxisstellen in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen. Ebenso wird den Studierenden die erforderliche Beratung angeboten.

5.9 Internationalisierung und Mobilität

Internationalisierung ist in den Curricula der Sekundarstufe Berufsbildung auf mehreren Ebenen verankert und trägt zur Kompetenzentwicklung der Studierenden bei. Sie erfolgt sowohl inhaltlich – etwa durch die Einbindung internationaler Diskurse in Bildungswissenschaft und Berufspädagogik – als auch strukturell durch Mobilitätsmöglichkeiten im Rahmen von Erasmus+ und weiteren Partnerschaften.

Im Sinne einer „Internationalization at Home“ werden Sprachkompetenzen, insbesondere Englisch als internationale Verkehrssprache und Deutsch als Zweitsprache, interkulturelle Sensibilität sowie die Fähigkeit gefördert, internationale Studien- und Forschungsergebnisse kritisch zu analysieren. Dadurch erwerben Studierende die Kompetenz, Lehr- und Lernprozesse interkulturell sensibel, sprachbewusst und fachlich fundiert zu gestalten. Internationalisierung leistet damit einen Beitrag zur Erweiterung fachlicher und personaler Kompetenzen sowie zur Entwicklung von Weltoffenheit, Diversitätsbewusstsein und einem Verständnis globaler Zusammenhänge.

Darüber hinaus fördert die Pädagogische Hochschule Tirol die physische Mobilität der Studierenden und empfiehlt ausdrücklich die Absolvierung von Auslandsstudien (§ 9 Abs. 5 HG 2005 idgF). Mobilitäten sind in allen Semestern möglich und können auch in Form von Kurzzeit-Mobilitäten flexibel in den Studienverlauf integriert werden. Im Rahmen von Erasmus+ sowie weiteren nationalen und internationalen Programmen stehen vielfältige Mobilitätsformate zur Verfügung; über die Anerkennung im Ausland erbrachter Studienleistungen entscheidet das zuständige Organ der Pädagogischen Hochschule Tirol.

Die Studierenden werden in allen Phasen der Mobilität – vor, während und nach dem Auslandsaufenthalt – durch eine Servicestelle der Hochschule umfassend beraten und unterstützt. Diese Begleitstruktur stellt die organisatorische, administrative und curriculare Einbindung sicher und gewährleistet Qualität, Transparenz und Studienverlaufsverträglichkeit.

5.10 Qualitätssicherung

Das Curriculum ist in das hochschulweite Qualitätssicherungssystem der Pädagogischen Hochschule Tirol eingebettet und entspricht den Anforderungen der AQ Austria (o. J.). Es stellt sicher, dass die Qualität von Lehre, Studium und Praxisphasen systematisch gesichert und kontinuierlich weiterentwickelt wird. Organisatorische, didaktische, ethische und beratende Aspekte sind dabei curricular wirksam miteinander verknüpft.

Anerkennung von Studienleistungen: Die Anerkennung von Studienleistungen erfolgt gemäß den geltenden gesetzlichen und satzungrechtlichen Bestimmungen in einem transparenten und nachvollziehbaren Verfahren (§ 56 HG 2005 idgF; Satzung der PH Tirol). Die Prüfung der vorgelegten Nachweise erfolgt kompetenzorientiert im Hinblick auf die im Curriculum definierten Lernergebnisse. Die Entscheidung liegt gemäß Satzung beim für studienrechtliche Angelegenheiten zuständigen Organ der Pädagogischen Hochschule Tirol.

Evaluation der Lehre und Praxisphasen: Die Qualität der Lehre und der Praxisphasen wird regelmäßig evaluiert. Ergebnisse aus Lehrveranstaltungs-, Praxis- und Programmevaluationen fließen systematisch in die Anpassung von Lehr- und Lernformaten, die didaktische Gestaltung sowie begleitende Unterstützungsmaßnahmen ein. Das Curriculum bildet dabei den verbindlichen Rahmen, innerhalb dessen die kontinuierliche Qualitätsentwicklung der Lehre erfolgt. Auf diese Weise wird ein geschlossener Qualitätskreislauf im Sinne der AQ-Austria-Anforderungen gewährleistet.

Qualitätskriterien guter Lehre: Dem Curriculum liegen verbindliche Qualitätskriterien guter Lehre zugrunde, die sowohl die Studienarchitektur als auch die Gestaltung der Lehrveranstaltungen leiten. Dazu zählen insbesondere Kompetenzorientierung, Studierendenzentrierung, didaktische Vielfalt,



Praxisbezug, digitale Innovation, Interdisziplinarität sowie eine systematische und förderliche Feedbackkultur. Die Umsetzung dieser Kriterien wird im Rahmen der curricularen Evaluation regelmäßig überprüft und weiterentwickelt.

6 Zulassungsvoraussetzungen

Neben den allgemein geltenden Kriterien für die Zulassung zu einem ordentlichen Studium gem. § 52 Abs. 1 HG 2005 idgF umfasst die besondere Eignung zum Bachelorstudium für die Sekundarstufe Berufsbildung im Fachbereich *Information und Kommunikation (Angewandte Digitalisierung)* (§ 3 Abs. 2 Z 5 HZV 2007 idgF) für das Fächerbündel fachtheoretische und fachpraktische Unterrichtsgegenstände gemäß § 3 Abs. 2 Z 3 lit a HZV 2007 idgF

- die erfolgreiche Ablegung der Reife- und Diplomprüfung einer einschlägigen berufsbildenden höheren Schule gemäß einer im SchOG genannten berufsbildenden höheren Schule, die dem Fachbereich entspricht oder
- die erfolgreiche Ablegung einer Reifeprüfung und eine gleichwertige einschlägige Befähigung und
- je nach Festlegung durch das Hochschulkollegium die Absolvierung einer facheinschlägigen Berufspraxis.

7 Verordnung des Hochschulkollegiums zu Zulassungsvoraussetzungen und Eignungsverfahren

Das Hochschulkollegium verordnet die gemäß § 3 Abs. 2 Z 1–5 HZV 2007 idgF näheren Bestimmungen über die besonderen Eignungen im Bachelorstudium Sekundarstufe Berufsbildung. Diese Verordnung ist im Mitteilungsblatt der Pädagogischen Hochschule Tirol veröffentlicht (<https://ph-tirol.ac.at/mitteilungsblaetter>). Im Zweifelsfall entscheidet über die Gleichwertigkeit und Einschlägigkeit weiterer Ausbildungen und Befähigungen das Hochschulkollegium nach Anhörung der zuständigen Institutsleitung.

8 Verordnung des Rektorats zu den Reihungskriterien

Gemäß § 50 Abs. 6 HG 2005 idgF hat das Rektorat für den Fall, dass aus Platzgründen nicht alle Antragsteller:innen zugelassen werden können, für alle in gleicher Weise geltende Zulassungskriterien durch Verordnung festzulegen. Die Veröffentlichung der Verordnung erfolgt im Mitteilungsblatt der Pädagogischen Hochschule Tirol (<https://ph-tirol.ac.at/mitteilungsblaetter>).



9 Modulbeschreibungen

Semester I

Kürzel	Modulbezeichnung	Modulart	SWS	ECTS-AP			
I-I	Berufspädagogische Professionskompetenz	Pflicht	4	5			
Zugangsvoraussetzungen							
keine							
Lehrveranstaltungen dieses Moduls							
Bezeichnung	Typ	SWS	ECTS-AP				
			BWG	BFG davon FD	PPS	Σ	
a)	Schule als Bildungsinstitution und pädagogischer Raum	VO	1	1	-----		1
b)	Berufspädagogik und Professionalisierung von Lehrpersonen	SE	1	2	-----		2
c)	Akademische Literalität	SE	2	2	-----		2
Lerninhalte							
a)	(berufs)pädagogische Begriffe; Schule als Bildungsinstitution im nationalen und internationalen Kontext; alternative Schulformen und -systeme; Berufsbildung in Österreich; demokratiepädagogische Perspektive						
b)	Theorien der Berufsbildung; Organisationsformen beruflicher Ausbildung; Bildungsauftrag an berufsbildenden Schulen; Professions- und Rollenverständnis sowie das Berufsbild von Lehrpersonen in der Berufsbildung; schulische Übergänge in die Berufsbildung						
c)	Grundlagen der (Berufs)bildungsforschung; Methodologie; wissenschaftliches Arbeiten; wissenschaftliche Schreibkompetenz						
Lernergebnisse							
Die Absolvent:innen des Moduls							
a)	<ul style="list-style-type: none"> können (berufs)pädagogische Begriffe definieren und in fachliche Kontexte einordnen. können den Stellenwert der Schule als Bildungsinstitution in einem sich wandelnden, gesellschaftlichen Kontext diskutieren, alternative Schulsysteme und -formen vergleichen sowie die Vielfalt der Bildungswege in Österreich beschreiben und diese in einer demokratiepädagogischen Perspektive verorten. 						
b)	<ul style="list-style-type: none"> können zentrale Theorien der Berufsbildung erläutern und deren Bedeutung für den Bildungsauftrag berufsbildender Schulen reflektieren. können Besonderheiten der beruflichen Bildung beschreiben und ihr Professions- und Rollenverständnis unter Bezugnahme auf das Berufsbild (weiter)entwickeln. können die Bedeutung schulischer Übergänge im jeweiligen Fachbereich beschreiben und im Hinblick auf Lehr- und Lernprozesse bewerten. 						
c)	<ul style="list-style-type: none"> können zentrale Begriffe der (Berufs)bildungsforschung definieren und Prozesse wissenschaftlicher Wissensbildung beschreiben. können wissenschaftliche Texte strukturiert verfassen, formale Standards einhalten und zentrale Anforderungen des wissenschaftlichen Schreibens umsetzen. 						



Kürzel	Modulbezeichnung	Modulart	SWS	ECTS-AP			
1-2	Lernen gestalten	Pflicht	4	5			
Zugangsvoraussetzungen							
keine							
Lehrveranstaltungen dieses Moduls							
Bezeichnung	Typ	SWS	ECTS-AP				
			BWG	BFG davon FD	PPS	Σ	
a)	Didaktik	VO	1		1		1
b)	Didaktik des beruflichen Lehrens und Lernens	SE	1		2		2
c)	Lehren und Lernen mit Medien und Technologien	UE	2	2			2
Lerninhalte							
a)	Modelle und Theorien der Didaktik; Entscheidungsebenen bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen; Lehrmethoden in der Sekundarstufe II						
b)	Begriffe, Konzepte, Strukturen beruflicher Lehr- und Lernprozesse						
c)	Analoge/digitale Medien als didaktische Werkzeuge zur Wissensvermittlung und Lernprozessgestaltung; Medienproduktion, mediendidaktische Modelle und Theorien; Technologien als Lerninfrastruktur; digital citizenship						
Lernergebnisse							
Die Absolvent:innen des Moduls							
a)	<ul style="list-style-type: none"> können zentrale Modelle und Theorien der Didaktik beschreiben und Entscheidungsebenen in Lehr- und Lernprozessen identifizieren und erläutern. können Lehrmethoden der Sekundarstufe II beschreiben und hinsichtlich ihres Einsatzes im Lehr- und Lernprozess vergleichen und bewerten. 						
b)	<ul style="list-style-type: none"> können zentrale Aspekte der Kompetenzorientierung nennen und in den didaktischen Gesamtzusammenhang einordnen. können Lehr- und Lernprozesse theoriegeleitet strukturieren, in konkrete Unterrichtsszenarien übertragen sowie Lernziele und -ergebnisse lehrplangemäß entwickeln und operationalisieren. 						
c)	<ul style="list-style-type: none"> können aktuelle Konzepte und Methoden der Medienproduktion anwenden sowie digitale und analoge Werkzeuge, einschließlich KI-gestützter Assistenzsysteme, nutzen und kritisch reflektieren. können Technologien als Lerninfrastruktur nutzen sowie Medien als didaktische Werkzeuge zur Gestaltung von Lernprozessen einsetzen und dabei medienethische Leitlinien sowie Vorgaben zur kritischen und reflektierten KI-Nutzung berücksichtigen. können relevante mediendidaktische Modelle und Theorien beschreiben und für die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen nach den Prinzipien reflektierter, nachhaltiger Mediennutzung (digital citizenship) anwenden. 						



Kürzel	Modulbezeichnung	Modulart	SWS	ECTS-AP			
1-3	Berufsfeld Schule I	Pflicht	3	5			
Zugangsvoraussetzungen							
keine							
Lehrveranstaltungen dieses Moduls							
Bezeichnung	Typ	SWS	ECTS-AP				
			BWG	BFG davon FD	PPS	Σ	
a)	Berufsfeld- und Fachdidaktik	SE	1		2 2		2
b)	Präsenz im Klassenraum	SE	1		1 1		1
c)	Einführung Pädagogisch-praktische Studien	UE	1		1 1	1	2
Lerninhalte							
a)	didaktische, berufsfelddidaktische, fachdidaktische und pädagogisch-praktische Dimensionen des Fachbereichs; Elemente der theoriegeleiteten Unterrichtsplanung						
b)	(konstruktive) Rhetorik im Berufsalltag; Präsenz und authentisches Auftreten, Zugänge und Techniken für Kommunikation und Präsentation; Standardsprache und Sprachvarietäten; Nähe und Distanz in der professionellen Kommunikation						
c)	Beobachtung, Wahrnehmung und Reflexion der Unterrichtspraxis; Feedbackkultur						
Lernergebnisse							
Die Absolvent:innen des Moduls							
a)	<ul style="list-style-type: none"> können didaktische, berufsfelddidaktische, fachdidaktische und pädagogisch-praktische Dimensionen im Fachbereich analysieren. können berufsfelddidaktische Aspekte sowie fachdidaktische Standards in den fachwissenschaftlichen und bildungswissenschaftlichen Kontext einordnen. können zentrale Elemente der theoriegeleiteten Unterrichtsplanung identifizieren und deren Funktionen im didaktischen Prozess erläutern. 						
b)	<ul style="list-style-type: none"> können ihre eigenen sprachlichen Fähigkeiten im beruflichen Kontext analysieren, erweitern und kompetent anwenden. können sich zwischen den Polen von Nähe und Distanz angemessen bewegen und konstruktive Rhetorik einsetzen. 						
c)	<ul style="list-style-type: none"> können Unterricht gezielt beobachten und Wahrnehmungen kritisch reflektieren. können ihre eigene Erfahrungen reflektieren und daraus Erkenntnisse für ihre weitere professionelle Entwicklung ableiten. können Aspekte einer konstruktiven Feedbackkultur benennen und im pädagogisch-praktischen Kontext anwenden. 						



Kürzel	Modulbezeichnung	Modulart	SWS	ECTS-AP			
1-4	Fachwissenschaftliches Propädeutikum	Pflicht	3	5			
Zugangsvoraussetzungen							
keine							
Lehrveranstaltungen dieses Moduls							
Bezeichnung	Typ	SWS	ECTS-AP				
			BWG	BFG davon FD	PPS	Σ	
a)	Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen	VO	1		1		1
b)	Basisanwendungen im Fachbereich	SE	2		4		4
Lerninhalte							
a)	ausgewählte grundlegende Konzepte der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre; Mikro- und Makroökonomie; Unternehmensformen sowie Vertrags- und Rechtsgrundlagen im wirtschaftlichen Kontext						
b)	Funktionen und grundlegende Konzepte digitaler Basisanwendungen im Fachbereich <i>Information und Kommunikation (Angewandte Digitalisierung)</i> als fachwissenschaftliche Grundlage für strukturierte Kommunikations-, Dokumentations- und Gestaltungsprozesse; strukturierte und normgerechte Erstellung digitaler Dokumente sowie grundlegende dokumentenbezogene Arbeitsprozesse						
Lernergebnisse							
Die Absolvent:innen des Moduls							
a)	<ul style="list-style-type: none"> • können zentrale wirtschaftliche Strukturen wie Unternehmensprozesse und volkswirtschaftliche Kreisläufe in ihren grundlegenden Zusammenhängen analysieren und deren Bedeutung in wirtschaftlichen Kontexten erläutern. • können volkswirtschaftliche Phänomene wie Inflation und Konjunkturzyklen grundlegend analysieren und deren Auswirkungen auf gesellschaftliche Entwicklungen reflektieren. 						
b)	<ul style="list-style-type: none"> • können Funktionen und grundlegende Konzepte digitaler Basisanwendungen analysieren und diese als fachwissenschaftliche Grundlage für strukturierte Kommunikations-, Dokumentations- und Gestaltungsaufgaben fachlich begründet einsetzen. • können digitale Dokumente strukturiert und normgerecht erstellen sowie grundlegende dokumentenbezogene Arbeitsabläufe sachgerecht anwenden und fachlich einordnen. • können digitale Anwendungen zur Erfassung, Bearbeitung, Berechnung, Auswertung und Darstellung von Daten und Informationen fachgerecht nutzen sowie Inhalte für unterschiedliche Kommunikations- und Vermittlungskontexte visuell aufbereiten und präsentieren. • können Prinzipien strukturierter und medienübergreifender Informationsdarstellung, insbesondere die Trennung von Inhalt, Struktur und Gestaltung, erläutern und exemplarisch in dokument-, web- und kollaborationsbezogenen Kontexten anwenden. 						



Kürzel	Modulbezeichnung	Modulart	SWS	ECTS-AP			
1-5	System- und Netzwerktechnologien	Pflicht	4	5			
Zugangsvoraussetzungen							
keine							
Lehrveranstaltungen dieses Moduls							
Bezeichnung	Typ	SWS	ECTS-AP				
			BWG	BFG davon FD	PPS	Σ	
a)	Computerarchitektur und Betriebssysteme	SE	2		2		2
b)	Netzwerke und Cybersecurity	UE	2		3		3
Lerninhalte							
a)	Konzepte und Methoden von System- und Speicherarchitekturen im Kontext betrieblicher Informationssysteme; Prinzipien der Betriebssystemarchitektur und Systemsteuerung; Virtualisierungstechnologien; Installation und Konfiguration IT-basierter Infrastrukturen						
b)	Architekturen moderner Netzwerksysteme als Bestandteil betrieblicher Informations- und Kommunikationsstrukturen unter Berücksichtigung fachlicher Methoden; Kommunikationsprotokolle und Datenübertragung; Modellierung und Analyse von Netzwerkinfrastrukturen; Konzepte, Modelle und Verfahren der Netzwerk- und Cybersecurity einschließlich typischer Bedrohungsszenarien und Maßnahmen zur Absicherung von Netzwerken; Netzwerkmonitoring und Fehlerdiagnose						
Lernergebnisse							
Die Absolvent:innen des Moduls							
a)	<ul style="list-style-type: none"> können zentrale Konzepte von IT-Systemen und Betriebssystemen unter Berücksichtigung aktueller fachlicher Methoden analysieren, System- und Speicherarchitekturen vergleichen und deren Einsatz in betrieblichen Informations- und Kommunikationsinfrastrukturen fachlich beurteilen. können Virtualisierungstechnologien und grundlegende Betriebssystem-Umgebungen exemplarisch einrichten und konfigurieren, deren Funktionsweise analysieren und Einsatzszenarien in betrieblichen Informations- und Kommunikationsinfrastrukturen fachlich reflektieren. 						
b)	<ul style="list-style-type: none"> können Architekturen moderner Netzwerksysteme analysieren, typische Netzwerkstrukturen modellieren und einfache Netzwerkszenarien untersuchen sowie deren Funktionsweise im Kontext betrieblicher Informations- und Kommunikationsinfrastrukturen fachlich erläutern. können Konzepte, Modelle und Verfahren der Netzwerksicherheit und Cybersecurity analysieren, typische Bedrohungsszenarien einordnen und Maßnahmen zur Absicherung von Netzwerken fachlich bewerten. 						



Kürzel	Modulbezeichnung	Modulart	SWS	ECTS-AP			
1-6	Visuelle Mediengestaltung	Pflicht	4	5			
Zugangsvoraussetzungen							
keine							
Lehrveranstaltungen dieses Moduls							
Bezeichnung	Typ	SWS	ECTS-AP				
			BWG	BFG davon FD	PPS	Σ	
a)	Kommunikationsdesign	VO	1		1		1
b)	Layout und Design	SE	1		2		2
c)	Fotografie und Bildbearbeitung	UE	2		2		2
Lerninhalte							
a)	Konzepte, Theorien und Methoden des Kommunikationsdesigns in analogen und digitalen Medien; Wahrnehmungsmodelle, Gestaltungsgrundlagen, typografische Prinzipien sowie formale, funktionale und normorientierte Anforderungen visueller Gestaltung; kommunikative Wirkung visueller Gestaltung; UX- und Accessibility-Prinzipien; kritische Analyse von Bildmanipulation und KI-generierten Medien im Hinblick auf gesellschaftliche Meinungsbildung und mediale Orientierungsprozesse in Bildungszusammenhängen						
b)	Methoden und Konzepte der Layout- und Designgestaltung; typografische Regeln und ihre Anwendung in Print- und digitalen Medien; Prinzipien visueller Hierarchien und Ordnungssysteme; visuelle Konzeptentwicklung für Print- und digitale Medien; Konzeption, Gestaltung und Analyse visueller Inhalte für unterschiedliche Ausgabeformate, Medientypen und Druckverfahren						
c)	technologische Entwicklungen der Fotografie; Gestaltungsmethoden, Konzepte und Kompositionstechniken in Fotografie und digitaler Bildbearbeitung; digitale Bildarchivierung und Metadatenmanagement sowie Analyse und Anwendung typischer Arbeitsprozesse zur mediengerechten Bildorganisation						
Lernergebnisse							
Die Absolvent:innen des Moduls							
a)	<ul style="list-style-type: none"> können zentrale Konzepte, Wahrnehmungsmodelle, Gestaltungs- und typografische Prinzipien sowie formale, funktionale und normorientierte Anforderungen visueller Gestaltung erläutern und deren Bedeutung für Lesbarkeit, Verständlichkeit, Barrierefreiheit und kommunikative Wirkung fachlich einordnen. können visuelle Kommunikationsmittel analysieren und die Wirkung von Gestaltungsentscheidungen sowie von Bildmanipulation – insbesondere im Kontext KI-generierter Medien – fachlich reflektieren. 						
b)	<ul style="list-style-type: none"> können aktuelle Methoden und Konzepte der Layout- und Designgestaltung sowie typografische Regeln im Kontext visueller Kommunikationsprinzipien reflektiert einsetzen, visuelle Konzepte für Print- und digitale Medien entwickeln und deren gestalterische Wirkung sowie mediengerechte Umsetzung analysieren. können Gestaltungssoftware zielgerichtet einsetzen, visuelle Inhalte formatgerecht gestalten und deren Qualität unter ästhetischen, funktionalen und normorientierten Aspekten fachlich bewerten. 						
c)	<ul style="list-style-type: none"> können gestalterische Prinzipien und Kompositionstechniken im Kontext visueller Wahrnehmungs- und Kommunikationsmodelle anwenden, fotografische Bildwerke mediengerecht gestalten und deren gestalterische Wirkung fachlich bewerten. 						



	<ul style="list-style-type: none"> können aktuelle Methoden und Konzepte der Bildbearbeitung anwenden, digitale Bildarchive strukturiert organisieren, Metadaten gezielt einsetzen und Arbeitsprozesse für eine mediengerechte Bildorganisation konzipieren und beurteilen.
--	--

Semester 2

Kürzel	Modulbezeichnung	Modulart	SWS	ECTS-AP			
2-1	Bildungsrecht und Vielfalt in der Berufsbildung	Pflicht	3	5			
Zugangsvoraussetzungen							
keine							
Lehrveranstaltungen dieses Moduls							
Bezeichnung	Typ	SWS	ECTS-AP				
			BWG	BFG davon FD	PPS	Σ	
a)	Rechtliche Perspektiven aus Schule und Unterricht	VO	1		1		1
b)	Diversität in schulischen Lernprozessen	SE	2	4			4
Lerninhalte							
a)	österreichisches Dienst- und Schulrecht; datenschutz- und urheberrechtliche Bestimmungen; Umgang mit generativen Sprachmodellen im schulischen Kontext; rechtliche Bestimmungen zu Menschenrechten und Inklusion						
b)	Begriffe und Konzepte der Diversität; gesellschaftliche Ungleichheit und Vielfalt; Intersektionalität; inklusive Pädagogik und Barrierefreiheit; Gestaltung von diversitätssensiblen Lernsettings; gemeinsames Lernen als inklusives Prinzip; Lernstrategien in heterogenen Lerngruppen; didaktische Konzepte inklusiven Unterrichts in der beruflichen Bildung						
Lernergebnisse							
Die Absolvent:innen des Moduls							
a)	<ul style="list-style-type: none"> können Bestimmungen des österreichischen Dienst- und Schulrechts sowie datenschutz- und urheberrechtliche Vorgaben im schulischen Kontext beschreiben. können die rechtlichen, ethischen und regulatorischen Aspekte des Einsatzes generativer Sprachmodelle im Unterricht erläutern und deren Chancen und Risiken reflektieren. können die rechtlichen Rahmenbedingungen von Inklusion und Menschenrechten im schulischen Kontext darlegen und deren Bedeutung für die berufliche Bildung einordnen. 						
b)	<ul style="list-style-type: none"> können Begriffe und Konzepte der Diversität, gesellschaftliche Ungleichheit und Vielfalt, Intersektionalität sowie inklusive Pädagogik und Barrierefreiheit beschreiben, Ansätze der Diversitätspädagogik erklären, deren Bedeutung für Bildungsprozesse analysieren und Handlungsmöglichkeiten – insbesondere für gemeinsames Lernen – für die eigene Unterrichtspraxis ableiten. können inklusiven Unterricht in der beruflichen Bildung planen und reflektieren, dabei diversitätssensible Lernsettings gestalten, intersektionale Wechselwirkungen analysieren, Barrieren abbauen sowie eine wertschätzende, partizipative Haltung einnehmen. 						



Kürzel	Modulbezeichnung	Modulart	SWS	ECTS-AP			
2-2	Berufsfeld Schule 2	Pflicht	2	5			
Zugangsvoraussetzungen							
keine							
Lehrveranstaltungen dieses Moduls							
Bezeichnung	Typ	SWS	ECTS-AP				
			BWG	BFG davon FD	PPS	Σ	
a)	Orientierungspraktikum	SE	1		1 ----- 1	2	3
b)	Didaktisches Design im Fokus	SE	1		2 ----- 2		2
Lerninhalte							
a)	Unterrichtsbeobachtung, -analyse und -reflexion; angeleitete Unterrichtsplanung und -durchführung; pädagogisches Ethos						
b)	systematische, theoriegeleitete Planung, Gestaltung und Reflexion von Lehr- und Lernprozessen im Fachbereich mit Fokus auf Methoden, Medien und Aktionsformen						
Lernergebnisse							
Die Absolvent:innen des Moduls							
a)	<ul style="list-style-type: none"> können Unterricht auf Basis ausgewählter wissenschaftlicher Grundlagen beobachten, analysieren und dokumentieren. können unter Anleitung Unterricht planen, durchführen und reflektieren sowie alternative Handlungsoptionen im Hinblick auf Inklusion, gemeinsames Lernen und den Abbau von Barrieren diskutieren. können unterschiedliche professionelle Haltungen, Werteorientierungen und Selbstverständnisse von Lehrpersonen beschreiben und reflektieren. 						
b)	<ul style="list-style-type: none"> können theoriegeleitete und fachbezogene Lehr- und Lernprozesse mit Fokus auf Methoden, Medien und Aktionsformen planen, gestalten und kriteriengeleitet reflektieren. können fachbezogene Methoden und Medien im Hinblick auf heterogene Lernvoraussetzungen und intersektionale Aspekte erkennen, berücksichtigen und begründet auswählen. 						



Kürzel	Modulbezeichnung	Modulart	SWS	ECTS-AP			
2-3	Theorie-Praxis-Transfer I	Pflicht	3	5			
Zugangsvoraussetzungen							
keine							
Lehrveranstaltungen dieses Moduls							
Bezeichnung	Typ	SWS	ECTS-AP				
			BWG	BFG davon FD	PPS	Σ	
a)	Lernumgebungen im Fokus	SE	1		2 2		2
b)	Theoriegeleitete Unterrichtspraxis I	UE	2		1 1	2	3
Lerninhalte							
a)	ausgewählte Ansätze, Konzepte, Theorien und Prinzipien der Didaktik im Fachbereich; Gestaltung von Lernumgebungen in Fachpraxis und Fachtheorie; Wissensarten im didaktischen Kontext; Sprach- und Diversitätssensibilität						
b)	Unterrichtsbeobachtung, -planung, -durchführung, -analyse und -reflexion unter Einbeziehung der Bildungs- und Fachwissenschaften in einem ausgewählten Unterrichtsfach im Fachbereich an berufsbildenden Schulen; Selbstreflexion und professionelle Haltung; kollegiales Feedback und Transfer in die eigene Praxis						
Lernergebnisse							
Die Absolvent:innen des Moduls							
a)	<ul style="list-style-type: none"> können didaktische Ansätze, Konzepte, Theorien und Prinzipien gezielt auswählen und bei der Planung von Lehr- und Lernprozessen unter Berücksichtigung der Besonderheiten von Lernumgebungen in Fachpraxis und Fachtheorie einsetzen. können Wissensarten und Sprachebenen im Fachbereich analysieren und die Bedeutung von Sprach- und Diversitätssensibilität für die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen reflektieren. 						
b)	<ul style="list-style-type: none"> können angeleitete Lehr- und Lernprozesse theoriebezogen unter Berücksichtigung handlungsorientierter Gestaltungsprinzipien planen, durchführen, analysieren und nach vorgegebenen Kriterien reflektieren. können die Relevanz von Lehr- und Lernprozessen für den berufsbildenden Unterricht im Kontext der jeweiligen Bezugswissenschaft beschreiben und daraus angeleitet Handlungsmöglichkeiten skizzieren. können die eigene professionelle Haltung durch Selbstreflexion stärken und kollegiales Feedback zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der eigenen Unterrichtspraxis nutzen. 						



Kürzel	Modulbezeichnung	Modulart	SWS	ECTS-AP			
2-4	Audiovisuelle Mediengestaltung	Pflicht	3	5			
Zugangsvoraussetzungen							
keine							
Lehrveranstaltungen dieses Moduls							
Bezeichnung	Typ	SWS	ECTS-AP				
			BWG	BFG davon FD	PPS	Σ	
a)	Videotechnik und Videodesign	SE	2		3		3
b)	Audiotechnik und Audiodesign	SE	1		2		2
Lerninhalte							
a)	Konzepte, Methoden und technologische Entwicklungen der Videoproduktion; Gestaltungsprinzipien, Kompositionstechniken sowie audiovisuelle Dramaturgie und visuelle Narration im bewegten Bild; Videoschnitt- und Postproduktionstechniken; Wirkung audiovisueller Gestaltung im Kontext gesellschaftlicher Meinungsbildung und medialer Orientierungsprozesse in Bildungs- und Kommunikationszusammenhängen unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen KI-generierter bzw. KI-manipulierter Bewegtbilder						
b)	Konzepte und Methoden der Aufnahme- und Mikrofontechnik; Raumakustik und Sounddesign; Gestaltungsprinzipien auditiver Medien; Multitrack-Audiobearbeitung und zentrale Masteringprozesse; Bedeutung auditiver Gestaltung für Wahrnehmung, Verständlichkeit und Wirkung in Kommunikations- und Bildungszusammenhängen						
Lernergebnisse							
Die Absolvent:innen des Moduls							
a)	<ul style="list-style-type: none"> können aktuelle Methoden und Konzepte der Videoproduktion erläutern, audiovisuelle Gestaltungsprozesse fachlich begründet konzipieren und in Videoproduktionen praktisch umsetzen. können gestalterische Entscheidungen im Videobereich kritisch reflektieren und deren Wirkung auf die audiovisuelle Wahrnehmung auf konzeptioneller und technischer Ebene sowie im Hinblick auf mediale Orientierungsprozesse in Bildungs- und Kommunikationszusammenhängen unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen KI-generierter bzw. KI-manipulierter Bewegtbilder analysieren. 						
b)	<ul style="list-style-type: none"> können aktuelle Verfahren der Mikrofontechnik und Raumakustik hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Klanggestaltung und die Wahrnehmung auditiver Medien in Kommunikations- und Bildungszusammenhängen analysieren und geeignete Strategien für die Aufnahmeplanung auf Basis fachlicher Kriterien begründet ableiten. können Konzepte der Audiotechnik, des Sounddesigns sowie digitale Bearbeitungs- und Masteringprozesse analysieren und in audiovisuellen Produktionen unter Einsatz digitaler Audio-Workstations praxisorientiert umsetzen. 						



Kürzel	Modulbezeichnung	Modulart	SWS	ECTS-AP			
2-5	Business Software	Pflicht	4	5			
Zugangsvoraussetzungen							
keine							
Lehrveranstaltungen dieses Moduls							
Bezeichnung	Typ	SWS	ECTS-AP				
			BWG	BFG davon FD	PPS	Σ	
a)	Dokumentenverarbeitung und Automatisierung	SE	2		3		3
b)	Datenbankdesign	SE	2		2		2
Lerninhalte							
a)	Konzepte und Methoden der Text- und Präsentationsverarbeitung in Business-Software; Dokumentenmodelle sowie Vorlagen- und Layoutarchitekturen; systematische Anwendung von Layout- und Gestaltungsprinzipien zur Strukturierung umfangreicher Inhalte; Standardisierung und Automatisierung dokumentenbezogener Prozesse; Funktionslogiken von Makro- und Skripttechniken; Integration externer Datenquellen sowie medienübergreifende Publikation strukturierter Inhalte						
b)	Konzepte und Methoden der Datenanalyse und der datenbasierten Berichterstellung; formelbasierte und visuelle Analyseverfahren; relationale Datenmodellierung; Struktur und Logik deklarativer Abfragesprachen; automatisierte sowie KI-unterstützte Ansätze der datenbasierten Berichterstellung						
Lernergebnisse							
Die Absolvent:innen des Moduls							
a)	<ul style="list-style-type: none"> können aktuelle Methoden und Konzepte der Text-, Präsentations- und Layoutgestaltung in unterschiedlichen beruflichen Anwendungskontexten analysieren, visuelle und strukturelle Gestaltungsprinzipien fachlich begründet anwenden und konsistente, strukturierte Layouts für Dokumente und Präsentationen entwickeln. können strukturierte Dokumentenprozesse unter Einsatz von Vorlagen-, Layout- und Automatisierungskonzepten konzipieren, weiterentwickeln und für medienübergreifende Nutzung adaptieren. können Makro- und Skripttechniken in ihrer Funktionslogik analysieren und zielgerichtet einsetzen, externe Datenquellen integrieren sowie dynamische, layoutkonsistente Inhalte strukturiert und medienübergreifend bereitstellen. 						
b)	<ul style="list-style-type: none"> können aktuelle Methoden der Datenanalyse systematisch anwenden, relationale Datenmodelle konzeptionell entwerfen und Abfragen in der deklarativen Abfragesprache fachlich korrekt formulieren und interpretieren. können Ergebnisse datenbasierter Berichterstellung analysieren, vergleichen und kritisch beurteilen sowie automatisierte und KI-unterstützte Ansätze der datenbasierten Berichterstellung fachlich einordnen und reflektieren. 						



Kürzel	Modulbezeichnung	Modulart	SWS	ECTS-AP			
2-6	Webdesign und Multimedia	Pflicht	4	5			
Zugangsvoraussetzungen							
keine							
Lehrveranstaltungen dieses Moduls							
Bezeichnung	Typ	SWS	ECTS-AP				
			BWG	BFG davon FD	PPS	Σ	
a)	Webdesign	SE	3		4		4
b)	Content Management Systeme	SE	1		1		1
Lerninhalte							
a)	Konzepte und Methoden der strukturierten Webentwicklung und Webgestaltung; barrierefreies, responsives Design unter Berücksichtigung gesetzlicher Vorgaben und Usability-Prinzipien; Frameworks als konzeptionelle Gestaltungs- und Strukturierungswerkzeuge; Integration interaktiver und multimedialer Inhalte						
b)	Konzepte sowie Installation und Konfiguration von Content-Management-Systemen; Gestaltung und Anpassung von Vorlagen; Erweiterung von Funktionalitäten; Navigationskonzepte sowie Aspekte von Datenschutz, Zugriffsschutz und Berechtigungsverwaltung; Einsatz lokaler Webserver						
Lernergebnisse							
Die Absolvent:innen des Moduls							
a)	<ul style="list-style-type: none"> können aktuelle Methoden und Webtechnologien analysieren und zielgerichtet einsetzen, Webseiten fachlich begründet gestalten und gesetzliche sowie normative Rahmenbedingungen systematisch berücksichtigen. können barrierefreie und responsive Webkonzepte entwerfen und umsetzen, den Einsatz von Frameworks fachlich begründen und multimediale sowie interaktive Inhalte strukturiert in Webangebote integrieren. 						
b)	<ul style="list-style-type: none"> können Konzepte und Funktionslogiken von Content-Management-Systemen analysieren, Einsatzszenarien fachlich beurteilen sowie Rollen-, Zugriffs- und Berechtigungskonzepte unter sicherheits- und datenschutzrelevanten Aspekten fachlich bewerten. können Webinhalte strukturiert modellieren, Vorlagen und Funktionserweiterungen fachlich begründet anpassen und die rechtskonforme Umsetzung von Webinhalten analysieren und bewerten. 						



Semester 3

Kürzel	Modulbezeichnung	Modulart	SWS	ECTS-AP			
3-1	Theorien und Praxis des Lernens und Förderns	Pflicht	4	5			
Zugangsvoraussetzungen							
keine							
Lehrveranstaltungen dieses Moduls							
Bezeichnung	Typ	SWS	ECTS-AP				
			BWG	BFG davon FD	PPS	Σ	
a)	Kognitive Psychologie	VO	1	1	-----		1
b)	Diagnostik und Beratung in Lernprozessen	SE	2	2	----- 1 ----- 1		3
c)	Biografiearbeit und Persönlichkeitsentwicklung	UE	1	1	-----		1
Lerninhalte							
a)	Lerntheorien; neuropsychologische Grundlagen; Lern- und Leistungsmotivation						
b)	Methoden und Instrumente der pädagogischen Diagnostik; Kommunikations- und Beratungsmodelle; fallbasierte Diagnostik und Beratung						
c)	Begriffe, Konzepte und Methoden der Biografiearbeit; Persönlichkeitsentwicklung; Gedächtnismodelle und Prozesse des Erinnerns und Vergessens; Reframing						
Lernergebnisse							
Die Absolvent:innen des Moduls							
a)	<ul style="list-style-type: none"> • können Lerntheorien hinsichtlich ihrer Modelle von Wissenserwerb vergleichen und analysieren. • können kognitive Strategien/Maßnahmen zur Förderung der Lern- und Leistungsmotivation ableiten. • können neuropsychologische Faktoren identifizieren, die für Lehr- und Lernprozesse relevant sind, und darauf basierend Strategien für die Unterrichtsgestaltung ableiten. 						
b)	<ul style="list-style-type: none"> • können Methoden und Instrumente der pädagogischen Diagnostik beschreiben, anwenden und für die Gestaltung ihres Unterrichts nutzbar machen. • können diagnostische Erkenntnisse lernprozessorientiert einsetzen und gezielte Beratungs-, Unterstützungs- und Fördermaßnahmen ableiten. • können Kommunikations- und Beratungskompetenzen in schulischen Kontexten anwenden und lösungsorientierte Beratungsgespräche führen. 						
c)	<ul style="list-style-type: none"> • können zentrale Begriffe, Konzepte und Methoden der Biografiearbeit und Persönlichkeitsentwicklung beschreiben und in Bildungskontexten anwenden. • können biografische Zugänge im Hinblick auf ethische Dilemmata und Diskriminierungserfahrungen analysieren und reflektieren. • können Gedächtnismodelle sowie Prozesse des Erinnerns und Vergessens erklären und wenden Reframing-Ansätze zur ressourcenorientierten Begleitung von Lehr- und Lernprozessen sowie für präventive und intervenierende Strategien im Umgang mit Diskriminierung und deren Wechselwirkungen an. 						



Kürzel	Modulbezeichnung	Modulart	SWS	ECTS-AP			
3-2	Lernorientiert führen	Pflicht	3	5			
Zugangsvoraussetzungen							
Keine							
Lehrveranstaltungen dieses Moduls							
Bezeichnung	Typ	SWS	ECTS-AP				
			BWG	BFG davon FD	PPS	Σ	
a)	Klassenführung und Kommunikation	VO	1	1	-----		1
b)	Classroom Management	SE	1		2	-----	2
c)	Projektorientierter Unterricht [dt./engl.]	SE	1		2	-----	2
Lerninhalte							
a)	Theorien und Konzepte der Klassenführung; Modelle professioneller Kommunikation im Unterricht; Strategien der Gewaltprävention sowie des Konfliktmanagements im schulischen Kontext						
b)	Prävention und Intervention bei Unterrichtsstörungen; adaptive Strategien der Klassenführung und Disziplin; Entwicklung eines individuellen, theoriegeleiteten Classroom-Management-Konzepts						
c)	Konzepte, Modelle und Methoden des projektorientierten Unterrichts; Entwicklungs- und Lernprozesse im projektorientierten Unterricht; Begleitung projektorientierter Lehr- und Lernprozesse						
Lernergebnisse							
Die Absolvent:innen des Moduls							
a)	<ul style="list-style-type: none"> können zentrale Theorien und Konzepte der Klassenführung sowie Modelle professioneller Kommunikation im Unterricht analysieren und differenziert einordnen. können Strategien der Gewaltprävention und des Konfliktmanagements analysieren, deren Einsatz in schulischen Kontexten beurteilen und im Hinblick auf pädagogische Zielsetzungen reflektieren. 						
b)	<ul style="list-style-type: none"> können Strategien der Prävention und Intervention bei Unterrichtsstörungen in der Sekundarstufe II systematisch analysieren, deren Einsatz beurteilen und im Hinblick auf wirksame Unterrichtsgestaltung reflektieren. können ein theoriegeleitetes Classroom-Management-Konzept für ihren Fachunterricht entwickeln und dessen Umsetzung im schulischen Kontext begründen. 						
c)	<ul style="list-style-type: none"> können Konzepte, Modelle und Methoden projektorientierten Unterrichts beschreiben. können Entwicklungs- und Lernprozesse von Lernenden im Kontext projektorientierten Unterrichts beschreiben und theoriegeleitet einordnen. können die Aufgaben und Anforderungen der Begleitung projektorientierter Lehr- und Lernprozesse analysieren und deren Bedeutung für die lernförderliche Gestaltung von Unterricht in der Berufsbildung erläutern. 						



Kürzel	Modulbezeichnung	Modulart	SWS	ECTS-AP			
3-3	Theorie-Praxis-Transfer 2	Pflicht	3	5			
Zugangsvoraussetzungen							
keine							
Lehrveranstaltungen dieses Moduls							
Bezeichnung	Typ	SWS	ECTS-AP				
			BWG	BFG davon FD	PPS	Σ	
a)	Theoriegeleitete Unterrichtspraxis II	UE	2		1 1	2	3
b)	Theoriegeleitete Unterrichtspraxis III	UE	1		1 1	1	2
Lerninhalte							
a)	Unterrichtsbeobachtung, -planung, -durchführung, -analyse und -reflexion unter Einbeziehung der Bildungs- und Fachwissenschaften in einem ausgewählten Unterrichtsfach im Fachbereich an berufsbildenden Schulen; Gender- und Diversitätssensibilität im Fachbereich						
b)	Unterrichtsbeobachtung, -planung, -durchführung, -analyse und -reflexion unter Einbeziehung der Bildungs- und Fachwissenschaften in einem ausgewählten Unterrichtsfach im Fachbereich an berufsbildenden Schulen; sprachsensibler Fachunterricht						
Lernergebnisse							
Die Absolvent:innen des Moduls							
a)	<ul style="list-style-type: none"> • können Lehr- und Lernprozesse theoriebezogen auf Basis handlungsorientierter didaktischer Konzepte planen, durchführen, analysieren und kriteriengeleitet reflektieren. • können die Relevanz von Lehr- und Lernprozessen für den berufsbildenden Unterricht im Kontext der jeweiligen Bezugswissenschaft beurteilen und daraus Handlungsmöglichkeiten ableiten. • können den Umgang mit Gender- und Diversitätsthemen in der Unterrichtspraxis kriteriengeleitet beobachten und daraus Handlungsmöglichkeiten für die Gestaltung inklusiver Lernsettings skizzieren. 						
b)	<ul style="list-style-type: none"> • können Lehr- und Lernprozesse theoriebezogen auf Basis handlungsorientierter didaktischer Konzepte planen, durchführen, analysieren und kriteriengeleitet reflektieren. • können die Relevanz von Lehr- und Lernprozessen für den berufsbildenden Unterricht im Kontext der jeweiligen Bezugswissenschaft beurteilen und daraus Handlungsmöglichkeiten ableiten. • können sprachensible Unterrichtsmaterialien fachbezogen und theoriegeleitet gestalten, im Fachunterricht einsetzen und deren Einsatz reflektieren. 						



Kürzel	Modulbezeichnung	Modulart	SWS	ECTS-AP			
3-4	IT-Systeme und Programmierlogik	Pflicht	4	5			
Zugangsvoraussetzungen							
keine							
Lehrveranstaltungen dieses Moduls							
Bezeichnung	Typ	SWS	ECTS-AP				
			BWG	BFG davon FD	PPS	Σ	
a)	IT-Systemmanagement	SE	2		3		3
b)	Programmieren und Computational Thinking	SE	2		2		2
Lerninhalte							
a)	Konzepte und Methoden des IT-Systemmanagements einschließlich administrativer Rollen- und Berechtigungskonzepte; Serverbetriebssysteme; Identitäts- und Benutzermanagement; Automatisierung und Skripting sowie Zugriffskontrollen; IT-Sicherheitskonzepte einschließlich Mobile Device Management; schulische IT-Richtlinien und Schutzkonzepte als Bestandteil organisationaler IT-Infrastrukturen						
b)	zentrale Programmierkonzepte mit Kontroll- und Datenstrukturen; funktionale Programmieransätze sowie Fehlerbehandlung und Debugging; Computational Thinking und algorithmisches Problemlösen; Algorithmen und Entscheidungslogiken KI-basierter Systeme						
Lernergebnisse							
Die Absolvent:innen des Moduls							
a)	<ul style="list-style-type: none"> können Konzepte und Funktionsweisen von Serverbetriebssystemen und Rollenmodellen analysieren, Administrations- und Sicherheitskonzepte fachlich beurteilen sowie Konzepte des Identitäts- und Benutzermanagements fachlich strukturieren. können Automatisierungs- und Skriptkonzepte in ihrer Funktionslogik analysieren, administrative Prozesse auf konzeptioneller Ebene modellieren, Ansätze des Mobile Device Managements bewerten und schulische IT-Sicherheitsrichtlinien fachlich begründet einordnen. 						
b)	<ul style="list-style-type: none"> können zentrale Programmierkonzepte sowie Strategien des Computational Thinking analysieren und anwenden, algorithmische Lösungswege modellieren und Programmstrukturen systematisch auf Fehlerquellen untersuchen. können zentrale algorithmische Prinzipien KI-basierter Systeme erklären, Entscheidungslogiken analysieren und exemplarische Trainings- oder Klassifizierungsprozesse fachlich nachvollziehen und reflektieren. 						



Kürzel	Modulbezeichnung	Modulart	SWS	ECTS-AP			
3-5	Business Administration	Pflicht	3	5			
Zugangsvoraussetzungen							
keine							
Lehrveranstaltungen dieses Moduls							
Bezeichnung	Typ	SWS	ECTS-AP				
			BWG	BFG davon FD	PPS	Σ	
a)	Digitale Arbeitswelten	SE	1		2		2
b)	Office Management [dt./engl.]	SE	2		3		3
Lerninhalte							
a)	Konzepte und Begriffe von Arbeit im digitalen Wandel; Organisation, Arbeitsprozesse und Rollen in digitalen Arbeitskontexten; Kompetenzanforderungen und Qualifikationsprofile in digitalisierten Arbeitswelten; Auswirkungen digitaler Technologien – einschließlich KI-gestützter Assistenzsysteme – auf Arbeit, Beschäftigung und Arbeitsqualität; Veränderungen arbeitsbezogener Praktiken durch digitale Technologien; Zugänge, Teilhabe an und Übergänge in digitale Arbeitsmärkte unter Berücksichtigung inklusiver, gesundheitlicher und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen						
b)	Konzepte digitaler Dokumentations- und Arbeitspraktiken unter Nutzung von Business-Software; anwendungsbezogene Gestaltung strukturierter digitaler Office-Dokumente sowie konsistente Layout-, Dokument- und Vorlagenstrukturen in organisationalen Kontexten; Analyse, Strukturierung und Digitalisierung dokumentenbezogener Arbeitsprozesse sowie Gestaltung digitaler und teilautomatisierter Arbeitsabläufe; normativ-formale, organisationsbezogene und rechtliche Rahmenbedingungen; mediengerechte Aufbereitung von Inhalten unter Berücksichtigung fachsprachlicher und mehrsprachiger Anforderungen; Analyse und Bewertung exemplarischer Dokumentations- und Gestaltungsentscheidungen im Hinblick auf betriebliche Praxisanforderungen						
Lernergebnisse							
Die Absolvent:innen des Moduls							
a)	<ul style="list-style-type: none"> können zentrale Konzepte digitaler Arbeitswelten analysieren und Veränderungen von Arbeit, Organisation und beruflichen Rollen in unterschiedlichen beruflichen Kontexten fachlich einordnen. können Auswirkungen digitaler Technologien – einschließlich KI – auf Arbeitsprozesse, Beschäftigung und Arbeitsqualität und ausgewählte arbeitsbezogene Praktiken anhand fachlich begründeter Kriterien kritisch reflektieren. können Anforderungen an Kompetenzen, berufliche Orientierung sowie Zugänge und Teilhabe in digitalen Arbeitswelten begründet beurteilen. 						
b)	<ul style="list-style-type: none"> können strukturierte digitale Office-Dokumente in konkreten Arbeitskontexten auf Basis aktueller Konzepte unter Berücksichtigung fachsprachlicher und mehrsprachiger Anforderungen fachlich begründet gestalten und umsetzen. können dokumentenbezogene Arbeitsprozesse analysieren, strukturieren und Ansätze zu deren Digitalisierung und teilautomatisierten Gestaltung fachlich begründet entwickeln. können Gestaltungs- und Dokumentationsentscheidungen an konkreten Dokumenten anhand fachlicher Kriterien hinsichtlich Funktionalität, formaler Anforderungen, Barrierebewusstsein und Praxisrelevanz analysieren und kritisch reflektieren. können die Bedeutung strukturierter Dokumentations- und Arbeitsprozesse für professionelle berufliche Handlungssituationen in der Berufsbildung fachlich beurteilen. 						



Kürzel	Modulbezeichnung	Modulart	SWS	ECTS-AP			
3-6	E-Commerce und digitale Verantwortung	Pflicht	4	5			
Zugangsvoraussetzungen							
keine							
Lehrveranstaltungen dieses Moduls							
Bezeichnung	Typ	SWS	ECTS-AP				
			BWG	BFG davon FD	PPS	Σ	
a)	Recht und Verantwortung im digitalen Raum	VO	1		1		1
b)	E-Commerce-Design	SE	3		4		4
Lerninhalte							
a)	Immaterialgüter- und Kommunikationsrecht einschließlich Urheber-, Marken- und Musterrecht; E-Commerce-Recht; Meinungs- und Pressefreiheit sowie Persönlichkeitsrechte; Datenschutz und Datensouveränität; Technologierecht mit Fokus auf Digital Services Act, Digital Markets Act und AI Act; ethische und gesellschaftliche Dimensionen digitaler Technologien, insbesondere Corporate Digital Responsibility sowie Fragen von Fairness, Transparenz und Diskriminierung auf digitalen Plattformen						
b)	Konzepte und Methoden digitaler Geschäftsmodelle und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen von E-Commerce-Systemen; Zahlungs- und Versandlösungen; Content-Strategien und Automatisierung; Performance-Analyse und Optimierung; Usability-, Accessibility- und responsive Design-Prinzipien; Integration technischer, gestalterischer und rechtlicher Anforderungen in wirtschaftlich fundierte E-Commerce-Konzepte						
Lernergebnisse							
Die Absolvent:innen des Moduls							
a)	<ul style="list-style-type: none"> können zentrale rechtliche Rahmenbedingungen des Immaterialgüter-, Kommunikations- und Technologierechts analysieren und fachlich einordnen sowie deren Bedeutung für digitale Geschäftsmodelle fachlich beurteilen. können ethische Fragestellungen digitaler Technologien im Spannungsfeld technischer Möglichkeiten, wirtschaftlicher Interessen und gesellschaftlicher Verantwortung analysieren und Konzepte digitaler Verantwortung im Kontext wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Anforderungen kritisch beurteilen. 						
b)	<ul style="list-style-type: none"> können wirtschaftliche Modelle des E-Commerce auf Basis technischer Funktionslogiken digitaler Plattformen und Systeme analysieren und bei der gestalterischen Konzeption digitaler Verkaufsprozesse systematisch einbeziehen. können Content-Strategien und automatisierte Online-Shop-Lösungen konzipieren sowie technische, gestalterische und rechtliche Anforderungen in wirtschaftlich fundierte, barrierefreie E-Commerce-Konzepte und -Designs integrieren und prototypisch umsetzen sowie deren praktische Relevanz reflektieren. 						



Semester 4

Kürzel	Modulbezeichnung	Modulart	SWS	ECTS-AP			
4-1	Pädagogische Handlungsräume in der Berufsbildung	Pflicht	4	5			
Zugangsvoraussetzungen							
keine							
Lehrveranstaltungen dieses Moduls							
Bezeichnung	Typ	SWS	ECTS-AP				
			BWG	BFG davon FD	PPS	Σ	
a)	Gemeinsam Schule gestalten und entwickeln	VO	1	1	-----		1
b)	Sprachliche Bildung und Leseförderung	SE	2	2	----- 1 ----- 1		3
c)	Pädagogische Herausforderungen in der Berufsbildung	UE	1	1	-----		1
Lerninhalte							
a)	Qualitätsmanagement an Schulen, Trias von inklusiver schulischer Organisations-, Unterrichts- und Personalentwicklung sowie die Rolle der Lehrperson in der Schulentwicklung; Zusammenhang von Organisationskultur und Unterrichtsqualität						
b)	Linguistik: Sprachbiografie, Erstsprache, Bildungssprache; DaZ: Korrekturverhalten; Lesekompetenzmodelle; Sprach- und Leseförderung inkl. digital gestützter Methoden; sprachsensibler Fachunterricht						
c)	Fallarbeit aus der studentischen Unterrichtspraxis zu heterogenen Lernvoraussetzungen; Einbindung von Unterstützungsnetzwerken; Entwicklung individueller Förderkonzepte						
Lernergebnisse							
Die Absolvent:innen des Moduls							
a)	<ul style="list-style-type: none"> können das derzeit geltende Qualitätsmanagementsystem beschreiben und inklusive schulische Qualitätsentwicklung als kontinuierlichen Prozess darstellen. können Bedingungen demokratischer Steuerung erläutern und aktuelle Methoden zur Bestimmung von Unterrichtsqualität anwenden sowie Strategien der inklusiven Unterrichts- und Schulentwicklung ableiten. 						
b)	<ul style="list-style-type: none"> können ihre eigene Sprachbiografie im pädagogischen Kontext reflektieren und auf die Bedeutung der Förderung der Erstsprache Bezug nehmen. können Modelle der Lesekompetenz erläutern, zur Diagnose individueller Leseleistungen anwenden und empirisch fundierte Maßnahmen zur Förderung von Lesekompetenz, Bildungssprache und DaZ – auch durch digital gestützte Methoden – entwickeln. können Bildungssprache und DaZ gezielt fördern und Prinzipien des sprachsensiblen Fachunterrichts in die Planung, Gestaltung und Reflexion von Lehr- und Lernprozessen integrieren sowie Sprach- und Lesefördermaßnahmen mit digitalen Tools bedarfsorientiert optimieren. 						
c)	<ul style="list-style-type: none"> können spezifische pädagogische Herausforderungen anhand von Fallbeispielen systematisch analysieren und reflektieren. können geeignete Unterstützungsnetzwerke auswählen, einbinden und auf den individuellen Förderbedarf abgestimmte Förderkonzepte und Strategien zur Prävention/Intervention bei Diskriminierung entwickeln. 						



Kürzel	Modulbezeichnung	Modulart	SWS	ECTS-AP			
4-2	Leistung feststellen und beurteilen	Pflicht	3	5			
Zugangsvoraussetzungen							
Für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung 4-2b ist die positiv abgeschlossene Lehrveranstaltung 2-1a Voraussetzung.							
Lehrveranstaltungen dieses Moduls							
Bezeichnung	Typ	SWS	ECTS-AP				
			BWG	BFG davon FD	PPS	Σ	
a)	Leistungsfeststellung, -beurteilung und -evaluation	SE	1		2		2
b)	Angewandtes Schulrecht	SE	1		1		1
c)	Leistungsbewertung und Feedbackkultur im Fokus	UE	2		2 2		2
Lerninhalte							
a)	kompetenzorientierte und diversitätssensible Leistungsfeststellung und -beurteilung; analoge und digitale Leistungsdokumentation; Feedbackmethoden im Unterricht; Selbst- und Fremdevaluation						
b)	Schulorganisations- und Schulunterrichtsgesetz mit Fokus auf Leistungsbeurteilung in praktischen und theoretischen Unterrichtsgegenständen						
c)	Leistungsfeststellung, -beurteilung und -evaluation aus fachdidaktischer Perspektive; Leistungsdokumentation; Prüfungsdidaktik; entwicklungsorientierte Rückmeldungen						
Lernergebnisse							
Die Absolvent:innen des Moduls							
a)	<ul style="list-style-type: none"> können kompetenzorientierte und diversitätssensible Formen der analogen und digitalen Leistungsfeststellung, -beurteilung und -dokumentation beschreiben. können digitale Anwendungen und Feedbackmethoden für Leistungsbeurteilungen sowie für Selbst- und Fremdevaluation analysieren und bewerten. 						
b)	<ul style="list-style-type: none"> können die Leistungsbeurteilungsverordnung sowie relevante Bestimmungen aus dem Schulorganisationsgesetz und dem Schulunterrichtsgesetz interpretieren. können schulrechtliche Vorgaben zur Leistungsfeststellung analysieren und daraus nachvollziehbare und gesetzeskonforme Beurteilungskriterien für den Unterricht ableiten. 						
c)	<ul style="list-style-type: none"> können lernergebnisorientierte Prüfungsmodalitäten und -formate konzipieren und kompetenzorientierte Prüfungsfragen und -aufgaben erstellen. können Lernprozesse im Hinblick auf Leistungsfeststellung, Beurteilung und Feedback konzeptionell vorbereiten und Rückmeldungen geben. können Lehr- und Leistungsbeurteilungskonzepte analysieren und prüfungsdidaktische Konzepte im berufsbildenden Fachunterricht erstellen. 						



Kürzel	Modulbezeichnung	Modulart	SWS	ECTS-AP			
4-3	Berufsfeldbezogen forschen	Pflicht	3	5			
Zugangsvoraussetzungen							
keine							
Lehrveranstaltungen dieses Moduls							
Bezeichnung	Typ	SWS	ECTS-AP				
			BWG	BFG davon FD	PPS	Σ	
a)	Wissenschaftliches Arbeiten	SE	1		1 1	1	2
b)	Bildungslaboratorium	UE	2	1	1 1	1	3
Lerninhalte							
a)	Konzeption von Qualifikationsarbeiten, Entwicklung von Fragestellungen, Planung systematischer Datenerhebungen und -auswertung						
b)	Angeleitete Konzeption, Durchführung und Präsentation eines (kooperativen) Forschungsprojekts						
Lernergebnisse							
Die Absolvent:innen des Moduls							
a)	<ul style="list-style-type: none"> können Themenstellungen für Qualifikationsarbeiten entwickeln, Forschungsfragen formulieren und ein Konzept unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Standards erstellen. 						
b)	<ul style="list-style-type: none"> können in einem angeleiteten Forschungsprozess ein berufsfeldbezogenes Forschungsthema mit dazugehörigen Forschungsfragen erarbeiten und im Rahmen eines Forschungsprojekts bearbeiten. können empirische Daten systematisch erheben, aufbereiten und mit geeigneten Methoden analysieren. können empirische Forschungsergebnisse im Kontext wissenschaftlicher Literatur diskutieren und Schlussfolgerungen ziehen. 						



Kürzel	Modulbezeichnung	Modulart	SWS	ECTS-AP			
4-4	Theorie-Praxis-Transfer 3	Pflicht	3	5			
Zugangsvoraussetzungen							
keine							
Lehrveranstaltungen dieses Moduls							
Bezeichnung	Typ	SWS	ECTS-AP				
			BWG	BFG davon FD	PPS	Σ	
a)	Lernwirksamkeit im Fokus	SE	1		2 ----- 2		2
b)	Theoriegeleitete Unterrichtspraxis IV	UE	2		1 ----- 1	2	3
Lerninhalte							
a)	Modelle, Konzepte und Befunde der Unterrichtsforschung zu wirksamen Lehr- und Lernprozessen; didaktisch-methodische Gestaltung lernwirksamer Lehr- und Lern-Settings; Evaluation von Lernprozessen						
b)	Unterrichtsbeobachtung, -planung, -durchführung, -analyse, -evaluierung und -reflexion unter Einbeziehung der Bildungs- und Fachwissenschaften in einem ausgewählten Unterrichtsfach im Fachbereich an berufsbildenden Schulen; Classroom-Management in der Unterrichtspraxis						
Lernergebnisse							
Die Absolvent:innen des Moduls							
a)	<ul style="list-style-type: none"> können ausgewählte Modelle, Konzepte und Befunde der Unterrichtsforschung zu wirksamen Lehr- und Lernprozessen analysieren, deren Bedeutung für die Unterrichtsgestaltung bewerten und Ansätze zur Weiterentwicklung eigener Lehrpraxis ableiten. können Lehr- und Lernkonzepte im Fokus der Lernwirksamkeit im Fachbereich analysieren und Optimierungsvorschläge erstellen. 						
b)	<ul style="list-style-type: none"> können Lehr- und Lernprozesse theoriegeleitet im Rahmen handlungsorientierter Unterrichtskonzepte planen, durchführen, analysieren, kriteriengeleitet evaluieren und reflektieren. können die Relevanz von Lehr- und Lernprozessen für den berufsbildenden Unterricht im Kontext der jeweiligen Bezugswissenschaft beurteilen und daraus Handlungsmöglichkeiten ableiten. können das Classroom-Management in ihrem Fachbereich analysieren und bewerten sowie daraus Handlungsmöglichkeiten für die Gestaltung eines lernförderlichen Klimas ableiten. 						



Kürzel	Modulbezeichnung	Modulart	SWS	ECTS-AP			
4-5	Digitale Medienwelten	Pflicht	4	5			
Zugangsvoraussetzungen							
keine							
Lehrveranstaltungen dieses Moduls							
Bezeichnung	Typ	SWS	ECTS-AP				
			BWG	BFG davon FD	PPS	Σ	
a)	Medienpädagogik in der digitalen Gesellschaft	VO	2		2		2
b)	Digitale Medien- und Lebenswelten	SE	2		3		3
Lerninhalte							
a)	Theorien und Konzepte der Medienpädagogik im Kontext des Medienwandels und des Wandels von Öffentlichkeit; technisch-strukturelle und gesellschaftliche Rahmenbedingungen der öffentlichen Meinungs- und individuellen Identitätsbildung; Modelle der Mediensozialisation und Medienkompetenz; kritische Analyse von Medienpraktiken vor dem Hintergrund der politischen und gesellschaftlichen Teilhabe						
b)	empirische Auseinandersetzung mit Medien- und Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen im Kontext individueller Kompetenzen und sozialisationstheoretischer Entwicklungsaufgaben; gemeinsame Analyse relevanter Medienphänomene entlang technischer, gesellschaftlicher und subjektiver Dimensionen; praxisnahe Sensibilisierung für Aneignung und Wirkung von Medieninhalten unter besonderer Berücksichtigung der Identitätsbildung und politischen Partizipation						
Lernergebnisse							
Die Absolvent:innen des Moduls							
a)	<ul style="list-style-type: none"> können medienpädagogische Theorien in den Kontext des digitalen Wandels darstellen und Auswirkungen auf die öffentliche Meinungsbildung sowie die individuelle Identitätsentwicklung erläutern und kritisch reflektieren. können aktuelle Medienpraktiken beschreiben und einordnen und anhand von Modellen der Mediensozialisation und Medienkompetenz analysieren sowie hinsichtlich ihres Potenzials für die gesellschaftliche und politische Teilhabe analytisch bewerten. können die technisch-strukturellen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen der digitalen Gesellschaft analysieren und deren Bedeutung für die Förderung kritischer Medienaneignung und Informationskompetenz im schulischen Kontext einordnen. 						
b)	<ul style="list-style-type: none"> können die Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen mit sozialisationstheoretischen Entwicklungsaufgaben in Beziehung setzen und deren Bedeutung für das Aufwachsen in der digitalen Gesellschaft einordnen. können aktuelle Medienphänomene kriteriengeleitet hinsichtlich ihrer technischen Struktur, gesellschaftlichen Relevanz und subjektiven Bedeutung für Heranwachsende analysieren. können eine reflektierte Haltung zum Zusammenhang zwischen Mediennutzung, Identitätsbildung und politischer Partizipation einnehmen und daraus Handlungsansätze für die pädagogische Begleitung ableiten. 						



Kürzel	Modulbezeichnung	Modulart	SWS	ECTS-AP			
4-6	Marketing und Content Creation	Pflicht	3	5			
Zugangsvoraussetzungen							
keine							
Lehrveranstaltungen dieses Moduls							
Bezeichnung	Typ	SWS	ECTS-AP				
			BWG	BFG davon FD	PPS	Σ	
a)	Online-Marketing	SE	1		2		2
b)	Content Production [dt./engl.]	SE	2		3		3
Lerninhalte							
a)	Konzepte und Modelle des strategischen Social-Media-Managements; datenbasierte Zielgruppenansprache und kanalübergreifende Content-Strategien; Planung, Umsetzung, Analyse und Bewertung digitaler Kampagnen anhand relevanter Leistungskennzahlen; Maßnahmen zur Steigerung digitaler Sichtbarkeit; Analyse von Werbewirkung und Algorithmisierung im Kontext kritischer Medienbildung und Konsumkompetenz						
b)	Konzepte und Gestaltungsmodelle der Content-Produktion; plattformspezifische Content-Formate; Storytelling, visuelle Gestaltung und zielgruppenadäquate Tonalität sowie konsistente visuelle Gestaltung und Layoutprinzipien zur Stärkung von Wiedererkennbarkeit und Markenidentität; Interviewführung und Textproduktion; Automatisierung von Arbeitsprozessen; Einsatz KI-gestützter Tools für Produktion und Distribution; Bedeutung von Content-Creation für berufliche Handlungsfelder und Alltagskultur						
Lernergebnisse							
Die Absolvent:innen des Moduls							
a)	<ul style="list-style-type: none"> können aktuelle Konzepte und Modelle des digitalen Marketings analysieren und fachlich einordnen sowie Ansätze datenbasierter Zielgruppenansprache und digitaler Sichtbarkeit konzeptionell begründen. können kanalübergreifende Content-Strategien auf Basis strategischer Modelle analysieren, digitale Kampagnen strukturiert beurteilen und deren Wirkung anhand relevanter Leistungskennzahlen kritisch bewerten. 						
b)	<ul style="list-style-type: none"> können aktuelle Konzepte und Gestaltungsmodelle der Content-Produktion für soziale Medien analysieren und plattformspezifische Gestaltungslogiken, Storytelling-Ansätze und Tonalitäten fachlich begründet anwenden. können visuelle Gestaltungs- und Layoutprinzipien zielgerichtet zur Entwicklung konsistenter Content-Formate einsetzen und deren Wirkung auf Wahrnehmung, Wiedererkennbarkeit und Zielgruppenansprache analysieren. können den Einsatz KI-gestützter Tools zur Produktion und Distribution von Content analysieren und reflektiert bewerten sowie die Bedeutung von Content-Creation für berufliche Handlungsfelder und Alltagskultur fachlich beurteilen. 						



Semester 5

Kürzel	Modulbezeichnung	Modulart	SWS	ECTS-AP			
5-1	Gesellschaftliche Aspekte der Berufsbildung	Pflicht	4	5			
Zugangsvoraussetzungen							
keine							
Lehrveranstaltungen dieses Moduls							
Bezeichnung	Typ	SWS	ECTS-AP				
			BWG	BFG davon FD	PPS	Σ	
a)	Sozialisation und Lebenswelten Jugendlicher	VO	1	1	-----		1
b)	Gesellschaftliche Transformation	SE	2	2	----- 1		3
c)	Gesundheitsförderung	SE	1		----- 1		1
Lerninhalte							
a)	psychosoziale Entwicklung und Lebensrealitäten Jugendlicher; Entwicklungsaufgaben im Jugendalter; soziale Ungleichheit Jugendlicher						
b)	soziologische Modelle gesellschaftlicher Differenzierung und Transformation; Bedeutung für die berufliche Bildung; gesellschaftliche Megatrends; KI als Werkzeug und Reflexionsgegenstand unter medienethischen, gesellschaftlichen und fachbezogenen Aspekten						
c)	Begriffe und Konzepte der Gesundheitsförderung und Prävention; Gesundheitsförderung im Setting Schule; Lehrer:innengesundheit; Mental Health						
Lernergebnisse							
Die Absolvent:innen des Moduls							
a)	<ul style="list-style-type: none"> können zentrale Aspekte der psychosozialen Entwicklung im Jugendalter erläutern und in Bezug auf typische Entwicklungsaufgaben einordnen. können die Lebenswelten von Jugendlichen analysieren und deren Bedeutung für Bildungsprozesse nachvollziehen. können soziale Ungleichheit im Jugendalter als Einflussfaktor auf Lebensrealitäten und Bildungsprozesse beschreiben und reflektieren. 						
b)	<ul style="list-style-type: none"> können soziologische Modelle gesellschaftlicher Differenzierung und Transformation erläutern und deren Bedeutung für die Analyse und Gestaltung beruflicher Bildungsprozesse reflektieren. können gesellschaftliche Megatrends benennen, deren Auswirkungen auf Bildung und Arbeitswelt analysieren und diese im Kontext gesellschaftlicher Transformation und Partizipation reflektieren sowie daraus Erfordernisse für die Weiterentwicklung schulischer und beruflicher Bildungsprozesse ableiten. können KI-Anwendungen im Kontext gesellschaftlicher Transformationen analysieren, als Werkzeug zur Informationsverarbeitung einsetzen und deren Auswirkungen unter medienethischen, gesellschaftlichen und fachbezogenen Aspekten kritisch reflektieren. 						
c)	<ul style="list-style-type: none"> können Maßnahmen zur Gesundheitsförderung in verschiedenen Lebensrealitäten beschreiben und reflektiert darstellen. können Möglichkeiten und Grenzen der Gesundheitsförderung und -prävention benennen und gesundheitsfördernde Konzepte für Schulen theoriegeleitet entwickeln. 						



Kürzel	Modulbezeichnung	Modulart	SWS	ECTS-AP			
5-2	Rechtliche und unternehmerische Aspekte der Berufsbildung	Pflicht	3	5			
Zugangsvoraussetzungen							
Für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung 5-2b ist die positiv abgeschlossene Lehrveranstaltung 4-2b Voraussetzung.							
Lehrveranstaltungen dieses Moduls							
Bezeichnung	Typ	SWS	ECTS-AP				
			BWG	BFG davon FD	PPS	Σ	
a)	Entrepreneurship Education [dt./engl.]	SE	2		3		3
b)	Schulrecht in der Berufsbildung	SE	1		2		2
Lerninhalte							
a)	Begriffe, Theorien und Kompetenzmodelle der Entrepreneurship Education im Kontext globalisierter Arbeitswelten; Analyse lernwirksamer Unterrichtskonzepte der Entrepreneurship Education; didaktisch begründeter Transfer in eigene Unterrichtskonzepte						
b)	schulrechtliche Fragestellungen und Fallbeispiele aus der Berufsbildung; rechtliche Aspekte der Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten, Ausbildungs- oder Praktikumsbetrieben						
Lernergebnisse							
Die Absolvent:innen des Moduls							
a)	<ul style="list-style-type: none"> können zentrale Begriffe, Theorien und Kompetenzmodelle der Entrepreneurship Education analysieren und im Kontext globalisierter Arbeitswelten kritisch einordnen. können internationale Ansätze der Entrepreneurship Education vergleichen und im Hinblick auf gesellschaftliche, kulturelle und ökonomische Rahmenbedingungen kritisch reflektieren. können Unterrichtskonzepte der Entrepreneurship Education analysieren und bewerten sowie begründete Impulse für das Berufsfeld ableiten. 						
b)	<ul style="list-style-type: none"> können schulrechtliche Fragestellungen aus der Berufsbildung anhand praxisnaher Fallbeispiele analysieren und rechtlich fundierte Lösungen ableiten. können rechtliche Grundlagen der Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten, Ausbildungs- bzw. Praktikumsbetrieben beschreiben und kritische Aspekte benennen. können haftungsrechtliche Fragen im schul- und dienstrechtlichen Kontext beantworten. 						



Kürzel	Modulbezeichnung	Modulart	SWS	ECTS-AP			
5-3	Theorie-Praxis-Transfer 4	Pflicht	3	5			
Zugangsvoraussetzungen							
keine							
Lehrveranstaltungen dieses Moduls							
Bezeichnung	Typ	SWS	ECTS-AP				
			BWG	BFG davon FD	PPS	Σ	
a)	Zukunftsthemen im Fokus	SE	1		2 2		2
b)	Theoriegeleitete Unterrichtspraxis V	UE	3		1 1	2	3
Lerninhalte							
a)	gesellschaftliche, technologische und fachdidaktische Trends sowie innovative Entwicklungen im Bildungsbereich						
b)	Unterrichtsbeobachtung, -planung, -durchführung, -analyse, -evaluierung und -reflexion unter Einbeziehung der Bildungs- und Fachwissenschaften in einem ausgewählten Unterrichtsfach im Fachbereich an berufsbildenden Schulen; kompetenzorientierte Leistungsbewertung und lernförderliches Feedback in der Unterrichtspraxis						
Lernergebnisse							
Die Absolvent:innen des Moduls							
a)	<ul style="list-style-type: none"> können gesellschaftliche, technologische und fachdidaktische Trends sowie innovative Entwicklungen im Bildungsbereich analysieren und deren Bedeutung für die Unterrichtsgestaltung reflektieren. können auf Basis aktueller Trends und Innovationen zukunftsorientierte Lehr- und Lern-Settings entwickeln und begründet in eigene Unterrichtskonzepte integrieren. 						
b)	<ul style="list-style-type: none"> können theoriegeleitet handlungsorientierte Lehr- und Lernprozesse im Hinblick auf ihre Lernwirksamkeit planen, durchführen, analysieren, evaluieren und reflektieren. können die Relevanz von Lehr- und Lernprozessen für den berufsbildenden Unterricht im Kontext der jeweiligen Bezugswissenschaft professionell beurteilen und qualitätsbezogene Handlungsmöglichkeiten zur Weiterentwicklung des inklusiven Unterrichts ableiten. können kompetenzorientierte Leistungsbewertungen zur differenzierten und lernförderlichen Beurteilung konzipieren, deren Bedeutung für die individuelle Lernentwicklung reflektieren und lernförderliches Feedback situationsadäquat planen. 						



Kürzel	Modulbezeichnung	Modulart	SWS	ECTS-AP			
5-4	Wissensmanagement	Pflicht	4	5			
Zugangsvoraussetzungen							
keine							
Lehrveranstaltungen dieses Moduls							
Bezeichnung	Typ	SWS	ECTS-AP				
			BWG	BFG davon FD	PPS	Σ	
a)	Prozesse und Wissen in Organisationen	VO	1		1		1
b)	Digitale Kommunikationssysteme	SE	3		4		4
Lerninhalte							
a)	strategische Bedeutung sowie aktuelle Konzepte und Modelle des Prozess- und Wissensmanagements; Zusammenhänge und Synergien zwischen Prozess- und Wissensmanagement; Methoden der Geschäftsprozessanalyse und -modellierung; Digitalisierung und Automatisierung betrieblicher Abläufe aus Managementperspektive; Wissenserwerb, -transfer, Dokumentation und Speicherung in Organisationen						
b)	Analyse und Modellierung betrieblicher Prozesse; Konzepte digitaler Automatisierung und Systemintegration; digitale Kollaborations-, Informations- und Wissensmanagementsysteme einschließlich Dokumenten- und Informationsmanagements als Bestandteil organisationaler Arbeits- und Kommunikationsstrukturen; Intranet-Systeme als organisationale Informations- und Kommunikationsinfrastruktur unter Berücksichtigung rechtlicher und organisatorischer Rahmenbedingungen sowie exemplarischer Strukturierungs-, Implementierungs- und Nutzungsszenarien						
Lernergebnisse							
Die Absolvent:innen des Moduls							
a)	<ul style="list-style-type: none"> können Ziele, Nutzen und Herausforderungen von Prozess- und Wissensmanagement analysieren und fachlich einordnen sowie deren Bedeutung für die betriebliche Wertschöpfung fachlich beurteilen. können aktuelle Konzepte und Modelle des Prozess- und Wissensmanagements vergleichen, bewerten und in ihren organisationalen Wirkzusammenhängen erläutern. 						
b)	<ul style="list-style-type: none"> können betriebliche Prozesse analysieren, modellieren und visualisieren sowie Digitalisierung und Automatisierung fachwissenschaftlich begründet auf organisationale Kontexte anwenden. können digitale Organisations-, Informations- und Kommunikationssysteme unter Berücksichtigung rechtlicher und organisatorischer Rahmenbedingungen konzipieren, strukturieren und exemplarisch umsetzen, deren Nutzung in organisationalen Arbeits- und Kommunikationsprozessen analysieren sowie diese Systeme in übergeordnete Prozess- und Wissensmanagementkonzepte fachlich einordnen. 						



Kürzel	Modulbezeichnung	Modulart	SWS	ECTS-AP			
5-5	App-Entwicklung und Design	Pflicht	3	5			
Zugangsvoraussetzungen							
keine							
Lehrveranstaltungen dieses Moduls							
Bezeichnung	Typ	SWS	ECTS-AP				
			BWG	BFG davon FD	PPS	Σ	
a)	App-Entwicklung	SE	2		3		3
b)	Interface Design	SE	1		2		2
Lerninhalte							
a)	Datenmodellierung sowie Schnittstellenmanagement einschließlich der Anbindung von Datenbanken und Programmierschnittstellen; Konzepte maschinellen Lernens im Kontext von Apps; Integration und Evaluation KI-basierter Funktionen; Analyse und reflektierter Einsatz KI-gestützter Entwicklungsumgebungen						
b)	Gestaltungsmethoden und Designprozesse; Prototyping sowie responsives und barrierefreies Interface-Design; visuelle Umsetzung, Usability-Tests und iterative Weiterentwicklung						
Lernergebnisse							
Die Absolvent:innen des Moduls							
a)	<ul style="list-style-type: none"> • können strukturierte Datenmodelle konzeptionell entwerfen, Programmierschnittstellen begründet einbinden sowie KI-basierte Funktionen in App-Projekten exemplarisch integrieren und evaluieren. • können zentrale Konzepte des maschinellen Lernens erläutern und deren Einsatz in digitalen Anwendungsszenarien analysieren und fachlich reflektieren. • können KI-gestützte Entwicklungsumgebungen analysieren und reflektiert für Entwicklungs- und Lernprozesse einsetzen. 						
b)	<ul style="list-style-type: none"> • können Designprozesse nutzer:innenzentriert planen und anwenden, responsive und barrierefreie Benutzeroberflächen entwerfen sowie gestalterische Entscheidungen fachlich begründen. • können User Interface/User Experience-Konzepte mit geeigneten digitalen Werkzeugen visualisieren, mithilfe von Usability-Kriterien evaluieren und auf Grundlage dieser Ergebnisse iterativ weiterentwickeln. 						



Kürzel	Modulbezeichnung	Modulart	SWS	ECTS-AP			
5-6	Medienprojekt und Entrepreneurship	Pflicht	3	5			
Zugangsvoraussetzungen							
keine							
Lehrveranstaltungen dieses Moduls							
Bezeichnung	Typ	SWS	ECTS-AP				
			BWG	BFG davon FD	PPS	Σ	
a)	Entrepreneurship in Bildungskontexten [dt./engl.]	SE	1		2		2
b)	Medienprojekt im Fachbereich	UE	2		3		3
Lerninhalte							
a)	Ableitung, Begründung und Reflexion unternehmerischer Entscheidungsoptionen unter Berücksichtigung nachhaltigen Unternehmertums sowie wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und ethischer Dimensionen als Grundlage für die Konzeption und Umsetzung eines Medienprojekts; adressatengerechte Kommunikation unternehmerischer Konzepte und Ergebnisse in schulischen und berufsbildenden Vermittlungskontexten						
b)	Planung, Umsetzung und Reflexion interdisziplinärer Projekte im Bereich Kommunikations- und Mediendesign; mediengerechte Dokumentation und zielgruppenorientierte Präsentation unter Berücksichtigung gestalterischer, narrativer und ausstellungsdidaktischer Prinzipien						
Lernergebnisse							
Die Absolvent:innen des Moduls							
a)	<ul style="list-style-type: none"> können unternehmerische Ideen sowie digitale und datenbasierte Geschäftsmodelle unter Berücksichtigung wirtschaftlicher, gesellschaftlicher, ethischer und technologischer Aspekte analysieren, strukturieren und darauf aufbauend weiterentwickeln. können Voraussetzungen, Wirkungen und Risiken digitaler und datenbasierter Geschäftsmodelle fachlich reflektieren und darauf aufbauend begründete unternehmerische Entscheidungsoptionen als konzeptionelle Grundlage für ein Medienprojekt ableiten. können unternehmerische Konzepte zur Vorbereitung und Begründung projektbezogener Medienproduktionen adressatengerecht kommunizieren und dabei Vermittlungs- und Bildungsanforderungen schulischer Kontexte berücksichtigen. 						
b)	<ul style="list-style-type: none"> können interdisziplinäre Projekte im Bereich Kommunikations- und Mediendesign auf Grundlage konzeptioneller und unternehmerischer Entscheidungsoptionen planen, kreativ umsetzen und unter ästhetisch-gestalterischen sowie inhaltlichen und kommunikativen Gesichtspunkten reflektieren, insbesondere im Hinblick auf ihren Einsatz in Bildungs- und Vermittlungskontexten. können Projektverläufe und Ergebnisse als Medienartefakte mediengerecht dokumentieren sowie zielgruppenorientiert unter Einbezug ausstellungsdidaktischer Prinzipien präsentieren. 						



Semester 6

Kürzel	Modulbezeichnung	Modulart	SWS	ECTS-AP			
6-1	Öffentlichkeitsarbeit in Bildungseinrichtungen	Pflicht	3	5			
Zugangsvoraussetzungen							
keine							
Lehrveranstaltungen dieses Moduls							
Bezeichnung	Typ	SWS	ECTS-AP				
			BWG	BFG davon FD	PPS	Σ	
a)	Schulische Öffentlichkeitsarbeit	SE	1		2 2		2
b)	Kreative Medienarbeit im Fokus [dt./engl.]	UE	2		3 3		3
Lerninhalte							
a)	Theorie und Praxis der schulischen Öffentlichkeitsarbeit; schulisches Marketing und Veranstaltungsmanagement; strategische Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit in Bildungseinrichtungen; Öffentlichkeitsarbeit im Kontext von Qualitätsentwicklung; Kooperationen zwischen Bildungseinrichtungen und Wirtschaft						
b)	Medienproduktion, Eventgestaltung und (Online)Moderation für die schulische Öffentlichkeitsarbeit, multimediale Gestaltungstechniken; Social Media und digitale Kommunikation für Bildungseinrichtungen						
Lernergebnisse							
Die Absolvent:innen des Moduls							
a)	<ul style="list-style-type: none"> • können schulische Öffentlichkeitsarbeit im Kontext von Bildungsmarketing und Qualitätsentwicklung analysieren und deren Funktionen sowie Rahmenbedingungen fachlich einordnen. • können Strategien und Trends der internen und externen schulischen Kommunikation theoriegeleitet reflektieren und deren Bedeutung für schulische Praxis beurteilen. • können Marketingansätze im Bildungskontext beschreiben, ausgewählte Marketingformate im Bildungsbereich analysieren und Möglichkeiten sowie Grenzen von Kooperationen zwischen Bildungseinrichtungen und Wirtschaft darstellen. 						
b)	<ul style="list-style-type: none"> • können multimediale Formate für die schulische Öffentlichkeitsarbeit zielgruppenorientiert und fachlich fundiert planen und gestalten. • können schulische Veranstaltungen medial begleiten und eingesetzte Medienformate fachlich reflektieren. • können digitale Kommunikationsformate für Bildungseinrichtungen exemplarisch entwickeln und deren Gestaltung unter Berücksichtigung grundlegender kommunikationswissenschaftlicher Konzepte beurteilen. 						



Kürzel	Modulbezeichnung	Modulart	SWS	ECTS-AP			
6-2	Bachelorarbeit	Pflicht		5			
Zugangsvoraussetzungen							
Positiv abgeschlossene Lehrveranstaltung 4-3 a)							
Lehrveranstaltungen dieses Moduls							
Bezeichnung	Typ	SWS	ECTS-AP				
			BWG	BFG davon FD	PPS	Σ	
a)	Bachelorarbeit		1	4 2		5	
Lerninhalte							
a)	Konzeption und Erstellung der Bachelorarbeit						
Lernergebnisse							
Die Absolvent:innen des Moduls							
a)	<ul style="list-style-type: none"> • können eigenständig eine Fragestellung aus dem Fachbereich formulieren. • können wissenschaftliche und evidenzbasierte Kriterien bei der Bearbeitung von Fragestellungen aus dem Fachbereich anwenden. 						



Kürzel	Modulbezeichnung	Modulart	SWS	ECTS-AP			
6-3	Kooperative Lernszenarien	Pflicht	3	5			
Zugangsvoraussetzungen							
keine							
Lehrveranstaltungen dieses Moduls							
Bezeichnung	Typ	SWS	ECTS-AP				
			BWG	BFG davon FD	PPS	Σ	
a)	Kreative Denkstrategien im Fokus	SE	1		2 2		2
b)	Co-kreatives Arbeiten in der Unterrichtspraxis	UE	2		1 1	2	3
Lerninhalte							
a)	Theorien und Modelle kreativen Denkens; kreative Problemlösungsstrategien und Innovationstechniken; Analyse komplexer Problemstellungen und Entwicklung von Co-Kreativität in Kontexten gesellschaftlicher Transformation und nachhaltiger Entwicklung						
b)	Planung, Durchführung und Reflexion Co-kreativer Lernformate in beruflichen Bildungssettings; Gestaltung lernförderlicher Rahmenbedingungen für co-kreatives Arbeiten						
Lernergebnisse							
Die Absolvent:innen des Moduls							
a)	<ul style="list-style-type: none"> können Theorien und Modelle kreativen Denkens analysieren und auf deren Potenziale für fachbezogene Problemlösungen hin bewerten. können kreative Problemlösungsstrategien und Innovationstechniken in schulischen Kulturprozessen theoriegeleitet untersuchen und Ansätze zu deren Weiterentwicklung diskutieren. können die Bedeutung von Co-Kreativität als zentrale Kompetenz in der Entwicklung zukunftsorientierter Bildungsformate erläutern. 						
b)	<ul style="list-style-type: none"> können co-kreative Lernformate in beruflichen Bildungssettings, einschließlich kooperativer Unterrichtsformen wie Co-Teaching, unter Berücksichtigung demokratischer Prinzipien theoriegeleitet und prozessorientiert konzipieren, erproben bzw. simulieren und reflektieren. können Gruppenprozesse lernförderlich gestalten und kreative Denk- und Handlungsprozesse mit Hilfe fachlich relevanter Techniken und Methoden in die eigene Unterrichtspraxis integrieren. können co-kreative Lernsettings unter Berücksichtigung intersektionaler Perspektiven analysieren und reflektieren, insbesondere im Hinblick auf Partizipation, Machtverhältnisse und Teilhabemöglichkeiten und Motivation von Lernenden. 						



Kürzel	Modulbezeichnung	Modulart	SWS	ECTS-AP			
6-4	Berufsfeld Schule 3	Pflicht	2	5			
Zugangsvoraussetzungen							
Für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung 6-4a ist die positiv abgeschlossene Lehrveranstaltung 4-4b Voraussetzung.							
Lehrveranstaltungen dieses Moduls							
Bezeichnung	Typ	SWS	ECTS-AP				
			BWG	BFG davon FD	PPS	Σ	
a)	Professionalisierungspraktikum	SE	1			4	4
b)	Professionelle Lernnetzwerke in der Praxis	UE	1		1		1
Lerninhalte							
a)	Unterrichtsgestaltung und -analyse; theoriegeleitete Reflexion der eigenen Unterrichtspraxis; Entwicklung von Handlungsstrategien zur Bewältigung praxisrelevanter Anforderungen; Teilhabe am Schulleben; schulische Kultur- und Demokratieprozesse						
b)	Bedeutung und Funktion professioneller Lernnetzwerke im schulischen und berufsbildenden Kontext; Nutzung und aktive Beteiligung an Netzwerken zur Wissensgenerierung und Unterrichtsentwicklung; Reflexion der Netzwerkarbeit in multiprofessionellen Teams						
Lernergebnisse							
Die Absolvent:innen des Moduls							
a)	<ul style="list-style-type: none"> • können eigenverantwortlich und theoriegeleitet Unterricht gestalten und die eigene professionelle Handlungskompetenz weiterentwickeln. • können die eigene Unterrichtspraxis und Teilhabe am Schulleben theoriegeleitet reflektieren, schulische Kultur- und Demokratieprozesse beschreiben und daraus Impulse für die eigene professionelle Weiterentwicklung ableiten. 						
b)	<ul style="list-style-type: none"> • können professionelle Lernnetzwerke im schulischen und berufsbildenden Kontext identifizieren und ihre Relevanz für die eigene Professionalisierung bewerten. • können den aktuellen Stand ihrer Bachelorarbeit in einem multiprofessionellen Netzwerk präsentieren und reflektieren. 						



Kürzel	Modulbezeichnung	Modulart	SWS	ECTS-AP			
6-5	Berufsfeld Wirtschaft	Pflicht	1	5			
Zugangsvoraussetzungen							
keine							
Lehrveranstaltungen dieses Moduls							
Bezeichnung	Typ	SWS	ECTS-AP				
			BWG	BFG davon FD	PPS	Σ	
a)	Facheinschlägige Berufspraxis	/	/		4		4
b)	Außerschulische Lernorte [dt./engl.]	SE	1		1		1
Lerninhalte							
a)	Professionalisierung der beruflichen Handlungskompetenz; Reflexion der pädagogisch-didaktischen Relevanz						
b)	Lernortkooperationen auf nationaler und internationaler Ebene, didaktische Planung und Gestaltung von Exkursionen						
Lernergebnisse							
Die Absolvent:innen des Moduls							
a)	<ul style="list-style-type: none"> können berufsspezifische Tätigkeiten selbstständig ausführen und die eigene berufliche Handlungskompetenz auch im Rahmen internationaler Mobilitätserfahrungen weiterentwickeln. können Erfahrungen aus der facheinschlägigen Berufspraxis im Hinblick auf ihre pädagogisch-didaktische Relevanz reflektieren. 						
b)	<ul style="list-style-type: none"> können Erkenntnisse aus aufgesuchten Lernorten (national und international) analysieren, auf die eigene Unterrichtstätigkeit übertragen und didaktische Ansätze für eine zielführende Lernortkooperation entwickeln. können unter Berücksichtigung der Leitprinzipien der Global Citizenship Education Exkursionen konzeptionell planen und didaktisch gestalten. 						



Kürzel	Modulbezeichnung	Modulart	SWS	ECTS-AP			
6-6	Zukunftswerkstatt	Pflicht	4	5			
Zugangsvoraussetzungen							
keine							
Lehrveranstaltungen dieses Moduls							
Bezeichnung	Typ	SWS	ECTS-AP				
			BWG	BFG davon FD	PPS	Σ	
a)	Zukunftsthemen der digitalen Transformation [dt./engl.]	SE	1		2		2
b)	MakerSpace	UE	3		3		3
Lerninhalte							
a)	Die themenoffene Auseinandersetzung erfolgt anhand exemplarischer Zukunftsthemen innerhalb eines verbindlichen analytischen Bezugsrahmens, der technologische, gesellschaftliche und pädagogische Perspektiven integriert.						
b)	Maker-Kultur und Open-Source-Prinzipien; digitale Kreativtools und Low-Code-Ansätze; Physical Computing, 3D-Design, Prototyping und additive Fertigung als explorative Entwicklungs- und Lernwerkzeuge in experimentellen Settings; projekt- und problemorientierte Arbeitsformen in experimentellen Entwicklungssettings						
Lernergebnisse							
Die Absolvent:innen des Moduls							
a)	<ul style="list-style-type: none"> können exemplarische, wechselnde Zukunftsthemen der digitalen Transformation auf Basis eines verbindlichen analytischen Bezugsrahmens untersuchen und dabei technologische, gesellschaftliche und pädagogische Perspektiven systematisch integrieren. können ausgewählte digitale Technologien, Anwendungen oder Konzepte explorativ erproben, deren Einsatzmöglichkeiten fachlich analysieren und die dabei gewonnenen Erfahrungen kritisch reflektieren. können Ergebnisse aus Analyse und Erprobung fachlich begründet bewerten und deren Potenziale, Grenzen und Relevanz für Bildungs- und berufliche Handlungskontexte fachlich beurteilen. 						
b)	<ul style="list-style-type: none"> können Methoden und Konzepte der Maker-Kultur sowie ausgewählte digitale Kreativ- und Herstellungstechnologien zielgerichtet anwenden und reflektiert in projektorientierten Arbeitsprozessen nutzen. können kollaborative Entwicklungsprozesse im MakerSpace gestalten, funktionale Prototypen für digitale Anwendungen entwickeln und diese im Hinblick auf technische Umsetzbarkeit, gesellschaftliche Verantwortung und pädagogische Einsatzmöglichkeiten in Lern- und Ausbildungskontexten fachlich beurteilen. 						



10 Prüfungs- und Abschlussregelungen

Die nachfolgenden Bestimmungen regeln die Prüfungs- und Abschlussmodalitäten des Bachelorstudiums Sekundarstufe Berufsbildung und legen die Rahmenbedingungen für Leistungsfeststellungen, Abschlussarbeiten, Graduierung sowie das Inkrafttreten des Curriculums verbindlich fest.

10.1 Bachelorarbeit

Im Rahmen des Bachelorstudiums Sekundarstufe Berufsbildung im Fachbereich *Information und Kommunikation (Angewandte Digitalisierung)* ist eine studienfachübergreifende Bachelorarbeit im Ausmaß von 5 ECTS-AP zu verfassen. Die inhaltlichen und formalen Anforderungen an die Bachelorarbeit sind in der Prüfungsordnung (Punkt 10.2) geregelt.

10.2 Prüfungsordnung

Es kommt die zum Zeitpunkt des Inkrafttretens des Curriculums gültige Prüfungsordnung für Studien der Ausbildung zur Anwendung. Die Prüfungsordnung ist untrennbarer Teil des Curriculums und ist auf der Webseite der PH Tirol abrufbar (<https://ph-tirol.ac.at/pruefungsordnung>).

10.3 Abschlussqualifikation

Der akademische Grad ‚Bachelor of Education (BEd)‘ wird verliehen, wenn sämtliche im Curriculum vorgesehenen Lehrveranstaltungen/Module sowie die Bachelorarbeit positiv beurteilt wurden.

10.4 Übergangsbestimmungen

- (1) Studierende, die ein Bachelorstudium für das Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung Fachbereich *Information und Kommunikation (Angewandte Digitalisierung)* gemäß der Rechtslage vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 begonnen haben, sind gemäß § 82g Abs. 1 Z 1 iVm Abs. 4 HG 2005 idgF berechtigt, dieses Studium nach den Bestimmungen der vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 geltenden Rechtslage innerhalb von zehn Semestern fortzusetzen. Wird das Studium bis zum 30. September 2031 nicht abgeschlossen, sind die Studierenden dem Curriculum für das Bachelorstudium für das Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung Fachbereich *Information und Kommunikation (Angewandte Digitalisierung)* in der jeweils geltenden Fassung zu unterstellen.
- (2) Studierende, die ein Bachelorstudium für das Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung Fachbereich *Information und Kommunikation (Angewandte Digitalisierung)* gemäß der Rechtslage vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 begonnen und die vorgesehene Studiendauer von acht Semestern bereits erreicht oder überschritten haben, sind gemäß § 82g Abs. 1 Z 1 iVm Abs. 4 HG 2005 idgF berechtigt, dieses Studium nach den Bestimmungen der vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 geltenden Rechtslage bis spätestens 30. September 2027 abzuschließen. Wird das Studium bis zum 30. September 2027 nicht abgeschlossen, sind diese Studierenden dem Curriculum für das Bachelorstudium für das Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung Fachbereich *Information und Kommunikation (Angewandte Digitalisierung)* in der jeweils geltenden Fassung zu unterstellen.
- (3) Prüfungen und Lehrveranstaltungen, die dem bisherigen Curriculum zugeordnet sind, können während der Übergangsfrist weiterhin nach den Bestimmungen des bisherigen Curriculums abgelegt bzw. abgeschlossen werden. Nach Ablauf der geltenden Übergangsfrist sind noch ausstehende Prüfungsleistungen ausschließlich nach den Bestimmungen des vorliegenden Curriculums idgF zu erbringen.
- (4) Ein freiwilliger Übertritt in das vorliegende Curriculum idgF ist auf schriftlichen Antrag der Studierenden möglich. Der Übertritt ist unwiderruflich und erfolgt nach den geltenden



Anerkennungsbestimmungen (§ 56 HG 2005 idgF). Bereits positiv absolvierte Lehrveranstaltungen, Module und Prüfungen werden bei einem Übertritt in das vorliegende Curriculum idgF nach den Bestimmungen des § 56 HG 2005 idgF anerkannt. Die Zuordnung zu Lehrveranstaltungen und Modulen des vorliegenden Curriculums idgF erfolgt auf Grundlage der angestrebten Lernergebnisse, des Umfangs sowie des Qualifikationsniveaus.

- (5) Über Anerkennungen entscheidet das zuständige Organ der Pädagogischen Hochschule Tirol (siehe Punkt 5.8).

10.5 Inkrafttreten

Das vorliegende Curriculum tritt mit 1. Oktober 2026 in Kraft.



II Abkürzungsverzeichnis

Abs.: Absatz
BEd: Bachelor of Education
BFG: Berufsfachliche Grundlagen
BGBl.: Bundesgesetzblatt
BMB: Bundesministerium für Bildung
BMHS: Berufsbildende mittlere und höhere Schulen
BNE: Bildung für nachhaltige Entwicklung
BWG: Bildungswissenschaftliche Grundlagen
DaZ: Deutsch als Zweitsprache
dt./engl.: deutsch/englisch
ECTS-AP: European Credit Transfer System Application Point
EQR: Europäischer Qualifikationsrahmen
FB: Fächerbündel
FD: Fachdidaktik
HG 2005: Hochschulgesetz 2005
idgF: in der geltenden Fassung
iVm: in Verbindung mit
KI: Künstliche Intelligenz
LV: Lehrveranstaltung
LV-Art: Lehrveranstaltungsart
MEd: Master of Education
NQR: Nationaler Qualifikationsrahmen
PH Tirol: Pädagogische Hochschule Tirol
PPS: Pädagogisch-praktische Studien
pi: prüfungsimmanent
npi: nicht prüfungsimmanent
SDGs: Sustainable Development Goals
SE: Seminar
SWS: Semesterwochenstunden
UE: Übung
VBG: Vertragsbedienstetengesetz
VO: Vorlesung
Z: Ziffer
 Σ : Summe



12 Literaturverzeichnis

- AQ Austria – Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria. (o. J.). *Verfahrensregeln und Kriterien*. <https://www.aq.ac.at/de/verfahren-und-kriterien>
- Baumert, J. & Kunter, M. (2006). Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 9(4), 469–520.
- BMBWF. (2023). *Berufsbildungsbericht Österreich 2023*. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung.
- BMB (2025). *Berufsbild für Lehrerinnen und Lehrer*. https://www.bmb.gv.at/dam/jcr:a9eeaf90-e67a-4a09-a115-b93babcb9f40/berufsbild_lehrer_in.pdf
- Bundeszentrale für politische Bildung. (2023). *Digitalisierung und Gesellschaft: Herausforderungen für politische Bildung*. Bundeszentrale für politische Bildung. <https://www.bpb.de>
- CEDEFOP. (2022). *Vocational education and training and the green transition*. Publications Office of the European Union.
- CEDEFOP. (2023). *VET and labour market outcomes: Evidence from Europe*. Publications Office of the European Union.
- European Commission. (2020). *Council Recommendation on vocational education and training (VET) for sustainable competitiveness, social fairness and resilience*. Official Journal of the European Union.
- European Commission. (2022). *Digital Competence Framework for Citizens (DigComp 2.2)*. Publications Office of the European Union. <https://op.europa.eu>
- European Commission. (2023). *VET policy developments and priorities in Europe*. Publications Office of the European Union.
- Fraillon, J., Ainley, J., Schulz, W., Friedman, T. & Gebhardt, E. (2023). *ICILS 2023 International Report: Computer and Information Literacy and Computational Thinking*. IEA. <https://www.iea.nl>
- Hattie, J. (2009). *Visible learning: A synthesis of over 800 meta-analyses relating to achievement*. Routledge.
- KMK – Kultusministerkonferenz. (2014). *Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften (Beschluss 2004; aktualisierte Fassung 2014)*.
- Krathwohl, D. R. (2002). *A Revision of Bloom's Taxonomy: An Overview*. *Theory Into Practice*, 41(4), 212–218. https://doi.org/10.1207/s15430421tip4104_2
- Neuweg, G.-H. (2021). Reflexivität. Über Wesen, Sinn und Grenzen eines lehrerbildungsdidaktischen Leitbildes. *Zeitschrift für Bildungsforschung*, 11(3), 459–474. <https://doi.org/10.1007/s35834-021-00320-8>
- Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest. (2024). *JIM-Studie 2024: Jugend, Information, Medien*. mpfs.
- OECD. (2021). *OECD Skills Outlook 2021: Learning for life*. OECD Publishing.
- OECD. (2023). *Education at a Glance 2023: OECD indicators*. OECD Publishing.
- Statistik Austria. (2023). *Bildung in Zahlen 2023*. Statistik Austria.
- UNESCO. (2021). *Media and Information Literacy Curriculum for Educators and Learners (2nd ed.)*. UNESCO. <https://unesdoc.unesco.org>

Autor:innennachweis für das vorliegende Curriculum:

Ingrid Hotarek, Gerlinde Schwabl, Paul Resinger, Mario Vötsch, unter Beratung des Fachkollegiums